

School NEWS

Magazin Nr. 30 | WiSe 2025/26



Foto: PSE

SCHULE GESTALTEN – FORSCHEND LERNEN

Jährliche Tagung der Fachverbände am 21.11.2025 in der Ausbildungsregion der RUB. Lesen Sie weiter auf Seite 3.



Foto: Land NRW/M. Becker

Ministerpräsident Hendrik Wüst trifft Stipendiat:innen des Lehramtsstipendiums Ruhr

Am 27. August 2025 hat NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst im Rahmen seiner Sommertour Station an der Gesamtschule Bochum-Mitte gemacht, um dort zwei Studierende aus dem UA Ruhr-Programm ‚Lehramtsstipendium Ruhr. Deine Region. Deine Chance.‘ zu treffen. Vanessa Bachtrup und Leon Dlugi sind als Lernhelfer:innen an der Bochumer Gesamtschule tätig und haben sich in kleiner Runde mit dem Ministerpräsidenten über ihre Erfahrungen ausgetauscht. Lesen Sie weiter auf Seite 2.

INHALT

1-3 | Titelthema

4-13 | Aus der PSE

- Studentische Lernbegleitung
- PSE auf Reisen
- Lehrkräfte PLUS ausgezeichnet
- Lesung Schule 2035

10 | Interview

- Céline Spieker

14 | Aus dem Schülerlabor

15-24 | Aus den Fächern

- Modellierprozesse von Lehramtsstudierenden
- Tagung zum Lesen
- KI im Fremdsprachenunterricht
- Sozialraum im Blick

25-26 | Bücherecke

- Diesmal mit Milica Jojevic

27 | Neue Publikationen

28 | Im Chat / Personalia

Ministerpräsident Hendrik Wüst trifft Stipendiat:innen des Lehramtsstipendiums Ruhr

Das Lehramtsstipendium Ruhr ist ein gemeinsames Vorhaben der drei Standorte der Universitätsallianz Ruhr. Im Rahmen des Programms setzt sich die NRW-Landesregierung gemeinsam mit der RAG-Stiftung und der Wübben Stiftung Bildung sowie der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen dafür ein, Lehramtsstudierende bereits in der Studieneingangsphase für die Tätigkeit an Schulen in herausfordernder Lage zu gewinnen und sie gezielt darauf vorzubereiten. Die RAG-Stiftung fördert hierbei die Stipendien für die aktuell ca. 140 im Programm beteiligten Studierenden, die über drei Jahre eine monatliche Förderung von 300 Euro erhalten. Die Wübben Stiftung Bildung trägt mit ihrem Förderbeitrag die Programmkoordination und unterstützt das Begleitprogramm für die Studierenden, in dessen Rahmen vielfältige Angebote bereitgehalten werden, in denen sie sich mit Fragen von Bildungsgerechtigkeit, Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher oder regionaler Vernetzung und Kooperation befassen können. Ein Herzstück des Programms ist die drei Semester umfassende Lernhelfer:innen-Tätigkeit

an den Netzwerkschulen der Region, zu denen auch die Gesamtschule Bochum-Mitte gehört. Schulleiter Volker Neuhoff und das Kollegium freuen sich über die Unterstützung durch Leon und Vanessa, die einen wichtigen Beitrag bei der Förderung der Schüler:innen leisten. Gleichzeitig bietet das Lehramtsstipendium Ruhr der Gesamtschule Bochum-Mitte und allen anderen beteiligten Netzwerkschulen die einmalige Chance, aktiv an der Ausbildung angehender Lehrkräfte mitzuwirken, die

dringend an Schulen in herausfordernder Lage benötigt werden. In der Praxistätigkeit sammeln die Studierenden wichtige Erfahrungen für ihr weiteres Studium, erleben das Engagement der Lehrkräfte vor Ort und erfahren, wie bereichernd und sinnstiftend der Lehrberuf ist. Über all dies und viele weitere Facetten des Stipendienprogramms, die konkreten Erfahrungen an der Gesamtschule Bochum-Mitte und über die Bedeutung von Bildungsgerechtigkeit haben sich Hendrik Wüst, unsere beiden Stipendiat:innen zusammen mit Volker Neuhoff und seine Kolleg:innen in kleinem Kreis austauschen können. Der Ministerpräsident hat bei seinem Besuch viele Eindrücke sammeln können und spricht den Stipendiat:innen und den mitwirkenden Schulen seinen Dank und seine Anerkennung aus: „Jedes Kind in Nordrhein-Westfalen soll die gleichen Chancen auf gute Bildung haben, ungeachtet seiner sozioökonomischen Startbedingungen. Mit dem Lehramtsstipendium Ruhr setzen wir uns gleichzeitig für die Zukunft unserer Kinder und die Qualität unserer Lehrkräfte ein. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sammeln früh wertvolle Praxiserfahrungen und entwickeln ein tiefes Verständnis für die besonderen Herausforderungen an Schulen im Ruhrgebiet. So entsteht nicht nur ein Gewinn für die



Studierenden selbst, sondern auch eine direkte Stärkung der Schulen, die Tag für Tag Herausragendes leisten. So zeigen wir: Bildungsgerechtigkeit ist kein abstraktes Ziel, sondern etwas, das wir durch konkrete Programme Schritt für Schritt Wirklichkeit werden lassen.“



Fotos: Land NRW/M. Becker

Für die Stipendiat:innen war der Austausch mit dem Ministerpräsidenten eine tolle Erfahrung und ein Erlebnis, das ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Vanessa fasst den Besuch wie folgt zusammen: „Es war eine besondere Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten das Lehramtsstipendium Ruhr vorzustellen. Das Stipendium setzt genau dort an, wo chancengerechte Bildung beginnt: Bei der individuellen Förderung junger Menschen, die auf engagierte und praxisnah ausgebildete Lehrkräfte angewiesen sind.“

Getragen von der Unterstützung aus der NRW-Landesregierung und allen Beteiligten aus den Stiftungen und Netzwerkschulen der Region freut sich das gesamte Team des Lehramtsstipendiums Ruhr, dass im Winter 2025/2026 die Bewerbungsrunde für den dritten Förderjahrgang startet. Erneut haben bis zu 70 Lehramtsstudierende aller Schulformen aus Dortmund, Bochum und Duisburg-Essen, die sich im zweiten oder dritten Bachelorsemester befinden, die Möglichkeit, sich auf einen Platz im Stipendienprogramm zu bewerben. Weitere Informationen zum Programm: <https://www.lehramt.ruhr/lehramtsstipendium-ruhr/>. Bei Rückfragen steht die Programmkoordinatorin Hanna Baumgarten gerne zur Verfügung.

■ Dr. Henning Feldmann,
Hanna Baumgarten,
lehramtsstipendium-ruhr@rub.de



SCHULE GESTALTEN – FORSCHEND LERNEN

Jährliche Tagung der Fachverbände in der Ausbildungsregion der RUB

Über 100 Vertreter:innen aus Schule, Zentren für schulpraktische Lehrerbildung, Bildungsadministration und Universität kamen am 21.11.2025 im Veranstaltungszentrum der RUB zur jährlichen Tagung der Fachverbände des Praxissemesters zusammen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung stand die Frage, wie Forschendes Lernen den Professionalisierungsprozess der Studierenden fördern und potenziell auch zu Schul- und Unterrichtsentwicklung beitragen kann.

Die Tagung wurde von Dr. Carolin Kull und Peter Floß (Ressort Praxisphasen der PSE) eröffnet, gefolgt von Grußworten von Holger Viermann (ZfsL Bochum) und Dr. Peter Lücke (Bezirksregierung Arnsberg). Es folgten bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Impulse: Prof. Dr. Christian Reintjes (Universität Osnabrück) markierte in seinem Vortrag „Schulentwicklung datenbasiert gestalten“ den Anspruch, wissenschaftliche Erkenntnisse in die (Bildungs-) Praxis und Politik zu transferieren. Dabei stellte er heraus, wie das Praxissemester und Forschendes Lernen (erste) Impulse setzen können. Daran anschließend gab Prof. Dr. Katrin Rolka Einblicke in die konkrete Vorbereitung und Begleitung des Forschenden Lernens im Praxissemester; Kim Fenrich (beide Mathematikdidaktik, RUB) stellte in diesem Kontext ihr Studienprojekt „Prozente begreifen: Der enaktive Einsatz eines Prozentbandes zum Aufbau von Grundvorstellungen in einem materialbasierten Mathematikunterricht“ vor. Ihr Projekt und die Ausführungen waren ein gelungenes Beispiel dafür, wie Studienprojek-

te erste Anregungen für Unterrichts- und Schulentwicklungen sein können. Die Arbeitsphase und der Austausch der Fachverbundgruppen stand anschließend ebenfalls unter dem Leitmotiv der Tagung „SCHULE GESTALTEN – FORSCHEND LERNEN“. Es wurde diskutiert, ob und inwiefern Forschendes Lernen in den einzelnen Fächern zu Schul- und Unterrichtsentwicklung beitragen kann und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen. Gemeinsam erörterten die Fachgruppen, wie schulische Entwicklungsprozesse als Ausgangspunkt für Forschungsfragen dienen können und wie die gewonnenen Erkenntnisse wieder in die Schulen zurückfließen können. Die Tagung endete mit einem gemeinsamen Abschluss im Plenum, in dem zentrale Einsichten aus der Arbeitsphase zusammengetragen wurden. Deutlich wurde: Forschendes Lernen im Praxissemester bietet die Chance, professionelle Kompetenzen von Studierenden zu stärken, gleichzeitig innovative Prozesse anzustoßen und in ersten Ansätzen (datenbasierte) Unterrichts- und Schulentwicklung mitzugestalten. Die Tagung ermöglichte einen breiten Austausch, basierend auf fachlichen Impulsen, Einblicken in konkrete Praxissemesterbegleitungen und der Realisierung eines Studienprojektes. Am 13. November 2026 wird die nächste Fachverbundtagung stattfinden und damit der erfolgreiche Prozess der gemeinsamen Weiterentwicklung des Praxissemesters in der Ausbildungsregion fortgeführt.

te erste Anregungen für Unterrichts- und Schulentwicklungen sein können.

Die Arbeitsphase und der Austausch der Fachverbundgruppen stand anschließend ebenfalls unter dem Leitmotiv der Tagung „SCHULE GESTALTEN – FORSCHEND LERNEN“. Es wurde diskutiert, ob und inwiefern Forschendes Lernen in den einzelnen Fächern zu Schul- und Unterrichtsentwicklung

beitragen kann und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen. Gemeinsam erörterten die Fachgruppen, wie schulische Entwicklungsprozesse als Ausgangspunkt für Forschungsfragen dienen können und wie die gewonnenen Erkenntnisse wieder in die Schulen zurückfließen können.

Die Tagung endete mit einem gemeinsamen Abschluss im

Plenum, in dem zentrale Einsichten aus der Arbeitsphase zusammengetragen wurden. Deutlich wurde: Forschendes Lernen im Praxissemester bietet die Chance, professionelle Kompetenzen von Studierenden zu stärken, gleichzeitig innovative Prozesse anzustoßen und in ersten Ansätzen (datenbasierte) Unterrichts- und Schulentwicklung mitzugestalten. Die Tagung ermöglichte einen breiten Austausch, basierend auf fachlichen Impulsen, Einblicken in konkrete Praxissemesterbegleitungen und der Realisierung eines Studienprojektes. Am 13. November 2026 wird die nächste Fachverbundtagung stattfinden und damit der erfolgreiche Prozess der gemeinsamen Weiterentwicklung des Praxissemesters in der Ausbildungsregion fortgeführt.

■ Dr. Carolin Kull, Peter Floß, pse-fachverbund@rub.de



Foto: PSE

5. RUB Teachers' Day am Samstag, den 11.07.2026

RUB
Teachers' Day 2026

Ruhr-Universität Bochum

<https://www.pse.rub.de/rub-teachers-day/>

Die Großveranstaltung „RUB Teachers' Day“ wird seitens der PSE alle zwei Jahre auf dem Campus der RUB ausgerichtet. Die gemeinsame Fortbildungsveranstaltung aller lehrer:innenausbildenden Fakultäten richtet sich an Referendar:innen, Lehrer:innen und Fachleiter:innen aus ganz NRW. Wir bieten Lehrkräften über einen ganzen Tag aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, fachliche und fachdidaktische Expertise sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm zum gemeinsamen Austausch.

■ Dr. Christiane Mattiesson, christiane.mattiesson@rub.de

Lerncrew Ruhr: Studentische Lernbegleitung im Startchancen-Programm

RUHRFUTUR



Foto: Milena Mengel

Mit dem Projekt *Lerncrew Ruhr* nimmt die UA Ruhr die erfolgreiche Kooperation mit der RuhrFutur gGmbH wieder auf und startet das Folgevorhaben zu *students@school* der vergangenen Jahre. Das Projekt wird an der RUB, der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen im Rahmen des Startchancen-Programms von Bund und Ländern gefördert, hat eine Laufzeit bis März 2029 und steht unter der Leitung von RuhrFutur.

Bis zu 200 qualifizierte studentische Lernbegleiter:innen sollen künftig Startchancen-Schulen in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 flexibel, bedarfsorientiert und im engen Austausch mit den Lehrkräften unterstützen. Dazu werden Qualifizierungs- und Coachingangebote an allen drei Standorten entwickelt und umgesetzt. Die Schü-

ler:innen erhalten gezielte Förderung beim Aufbau zentraler mathematischer und sprachlicher Basiskompetenzen, Lehrkräfte erfahren Entlastung im Unterricht und Studierende sammeln wertvolle Praxiserfahrungen. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen für chancengerechte Bildung zu schaffen und langfristig zur Verbesserung der Lernbedingungen im Ruhrgebiet beizutragen. Am Standort Bochum wird das Projekt von der PSE (Dr. Henning Feldmann) und dem Arbeitsbereich für Germanistische Sprachdidaktik (Prof. Dr. Björn Rothstein) verantwortet und koordiniert. Die Projektkoordination an der RUB hat zum 01.12.2025 Milena Mengel übernommen.

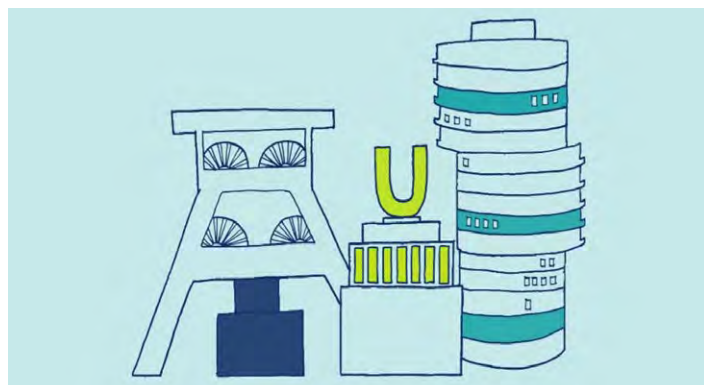
■ Dr. Henning Feldmann,
henning.feldmann@rub.de

Positive Zeichen für die Förderung von Nachwuchskräften im Lehramt

Das Verbundprojekt *talents4teachers/teachers4talents (t4t)* wird nach Ablauf der zweiten Förderphase in einer dritten Förderphase für weitere fünf Jahre bis Ende 2030 durch das MSB NRW verlängert. Neben der Gewinnung angehender Lehrer:innen steht vor allem die Orientierung, Beratung und Begleitung von Lehramtsinteressierten und -studierenden sowie Referendar:innen im Fokus.

Hierzu gehört auch die „Woche des Lehramts“ am 02.02.-05.02.2026 mit Informationen, Beratung, Vorbilderberichten u.v.m. für alle Lehramtsinteressierten – digital und vor Ort. Weitere Informationen: <https://www.lehramt.ruhr/woche-des-lehramts/> Nach erfolgreicher Entwicklung verschiedener Formate, u.a. die Woche des Lehramts, AUS:TAUSCH Lehramt – Lehrer:in für einen Tag oder dem Mentoring-Programm, zielt die dritte Förderphase darauf ab, diese Formate weiter zu etablieren sowie neue Formate entlang der Bedarfe der Zielgruppen zu entwickeln.

So haben zum Beispiel mit der neuen Veranstaltungsreihe „EIN:BLICK Schulpraxis – Perspektiven aus dem Klassenzimmer“ erstmals auch Referendar:innen die Möglichkeit, von einem t4t-Format zu profitieren. In diesem Format geht es darum, Sicherheit für die Schulpraxis zu gewinnen, indem mehrmals im Jahr Lehrer:innen eingeladen werden, um gemeinsam mit den Teilnehmer:innen zu praxisrelevanten Themen ins Gespräch zu gehen, Erfahrungen auszutauschen



und Handlungsoptionen zu besprechen. Das Ziel ist die Förderung der Perspektive, dass sowohl die Lehrer:innenpersönlichkeit als auch der Umgang mit konkreten Schulsituationen sehr vielfältig ist. Interessierte können dem Projekt auf Instagram (@lehramtimruhrgebiet) folgen und so auf dem neuesten Stand zu t4t-Veranstaltungen sein.

Die Arbeit mit Vorbildern ist ein zentraler Aspekt in der Arbeit von t4t. Daher sind interessierte Lehrer:innen eingeladen, aktiv an der Nachwuchskräfteförderung teilzuhaben, indem sie sich als Vorbild in einem Projekt einbringen können. Hier bedarf es einer kurzen Interessensbekundung über folgendes Formular: www.pse.rub.de/talents4teachers/vorbildersuche/.

■ Lucien Kemper, Julia Eberlein, pse-t4t@rub.de

PSE auf Reisen – Blitzlichter aus den Digitalisierungsprojekten

In den vergangenen Monaten waren Kolleg:innen aus den Digitalisierungsprojekten der PSE bundesweit auf Tagungen, Camps und Konferenzen unterwegs. Mit im Gepäck brachten sie spannende Impulse, neue Kontakte und Ideen für die eigene Arbeit zurück nach Bochum.

Das edu-sharing-Sommercamp – Weimar

Ende August traf sich Matthias Kostrzewa als Vertreter des Universitätsverbunds digiLL mit Kolleg:innen beim Sommer-Camp in Weimar. Im Mittelpunkt standen neue Infrastrukturen für Open Educational Resources (OER) und das NOSTR-Protokoll, welches das Suchen, Finden und Verteilen von Lernmaterialien samt didaktischer Metadaten unterstützen soll.

OERCamp – Hannover

Das POET-Team, vertreten durch Matthias Kostrzewa und Lucien Kemper, nutzte das OERCamp vom 4. bis 6. September zur intensiven Netzwerkpflge und zum kreativen Austausch. In einem Workshop entstanden neue Strategien, um OER als Schlüssel für Schulentwicklung verständlich zu kommunizieren. Die Teilnehmenden verknüpften unterschiedliche Perspektiven aus der OER-Community – ein fruchtbarer Boden für weitere digitale Bildungsprojekte. Als Ergebnis entstand im Nachgang die neue OER-Broschüre des Projektes POET: <https://community.digill.de/poet>. Matthias Kostrzewa moderierte zudem zwei Sessions rund um das Thema Storytelling von OER und Felix Stalders Begriff einer Kultur der Digitalität.

Agora Zukunft – Berlin



Zusammen mit Kolleg:innen aus ganz Deutschland und darüber hinaus folgten Katharina Westpahl und Steven Bauernfeind der Einladung vom Hochschulforum Digitalisierung, um in vielfältigen Formaten zentrale Zukunftsfragen der Hochschulbildung zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen dabei spannende Gespräche über digitale Souveränität, den Einsatz von KI sowie neue Wege,

wie Lehren und Lernen an Hochschulen weitergedacht werden können. Das Hochschulforum Digitalisierung plant, die gemeinsame Zusammenarbeit in den kommenden Jahren weiterzuführen und zu vertiefen.

KISS-Pro-Tagung – Potsdam

Am 16. und 17. September stand Potsdam ganz im Zeichen von KI in der Lehrkräftebildung – von rechtlichen Rahmenbedingungen über konkrete Bedarfe der Schulpraxis bis hin zur Nutzung digitaler Tools im Unterrichtsalltag. Steven Bauernfeind und Lucien Kemper stellten ihr Seminarkonzept vor, in dem Lehramtsstudierende sowohl kritisch-reflexive Kompetenzen als auch praktische Anwendungsmöglichkeiten von KI erproben. Höhepunkt war ein Hackathon, in dem die Studierenden eigene Projektideen entwickelten und KI-gestützte Lösungen für schulische Herausforderungen gestalteten.

Konferenz Bildung Digitalisierung – Berlin



Mit einem gemeinsamen Stand stellten sich der Universitätsverbund digiLL, das Projekt ePort4All und das Projekt POET am 24. und 25. September auf der KonfBD vor. Die Konferenz bot den idealen Rahmen für Dialoge mit unterschiedlichen Akteuren, von Schulleitungen bis zu weiteren Projektteams. Die Atmosphäre war geprägt von Offenheit und dem gemeinsamen Ziel, Bildung digital zu transformieren. Lena Kesting stellte auf der KonfBD gemeinsam mit einer Innsbrucker Kollegin ihre Promotionsthemen vor – KI und Lernbegleitung. Sie zeigten, wie vermeintlich gewonnene Zeit durch KI in Beziehung und damit in echte Lernbegleitung investiert werden kann. Der Vortrag „Menschlicher Kontakt im Zeitalter von kommunizierenden Maschinen. Die Rolle(n) der Lehrkraft als Lernbegleitung“ stieß dabei auf großes Interesse der Zuhörer:innen.

ORCAthon – Paderborn

Am 1. Oktober 2025 fand an der Universität Paderborn der ORCAthon „Materialwerkstatt für die Lehrkräftebildung“ statt, eine gemeinsame Veranstaltung von ORCA.nrw und digiLL_COM, bei der Materialien für die digital gestützte Lehrkräftebildung entwickelt und weitergedacht wurden. Für digiLL_COM war Joana Kadir vor Ort.

OERinfo-Fachtag – Frankfurt am Main

Joana Kadir präsentierte am 24. Oktober am DIPF in Frankfurt die Ergebnisse der Netzwerk- und Bedarfsanalyse zur OER-Community in der phasenübergreifenden Lehrkräftebildung aus dem Projekt digiLL_COM im Rahmen des OERinfo-Fachtags. Die Veranstaltung brachte viele Projekte zusammen und ermöglichte den Austausch mit alten und neuen Partner:innen.



Fotos: PSE

Netzwerk Querschnittsthemen – Essen

Am 27. und 28. November nahm Matthias Kostrzewa für die PSE an der Netzwerktagung „Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung“ auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen teil. Im Austausch mit Vertreter:innen anderer Zentren für Lehrkräftebildung und Schools of Education wurden gemeinsame Themen und Vorhaben abgestimmt, deren Ergebnisse auf dem nächsten Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung im Sommer 2026 in Flensburg weitergeführt werden sollen.

Nachhaltig zum Auslandsaufenthalt an der Uniwersytet Łódzki in Polen reisen?

Internationalisierungsinitiativen erfordern zumeist Reisen ins Ausland. Damit diese nachhaltiger werden, sucht das PiStEⁿ-Projektteam nach Alternativen zum Flugzeug. Daher testete Nicole Kaufmann, Projektkoordinatorin von PiStEⁿ, im November 2025, ob der Fernreisebus eine geeignete Option ist.

Von Bochum nach Łódź gelangt man entweder per Flug über Warschau oder mit einem Bus eines bekannten Anbieters. Um diese Alternative für die zukünftigen Stipendiat:innen und Gastdozent:innen zu testen, fuhr Nicole zunächst mit dem Zug desselben Anbieters nach Hannover und stieg dort in den Fernbus um, der sie in rund elf Stunden über die Grenze brachte. Dank einer längeren Pause in Hannover und eines weiteren Stopps hinter der Grenze, verging die Zeit schneller als erwartet – zumal sie teilweise sogar zwei Sitze für sich hatte.

Die Reise war zwar lang – insgesamt 16 Stunden – aber im Vergleich zu Flugreisen nicht anstrengender. Ihre Empfehlung für zukünftige Bewerber:innen für Stipendien oder Gastdozenturen: Prüft nachhaltigere Transportmittel. Mit ausreichend Snacks und Getränken sowie guten Kopfhörern lässt sich die Busfahrt gut überstehen. Ein weiterer Pluspunkt sind die niedrigen Ticketkosten.

Der Aufenthalt an der Uniwersytet Łódzki wurde zum vollen Erfolg und das Projektteam ist sehr zuversichtlich, dass die Kooperation zu vielen guten Internationalisierungserfahrungen führen wird – vor Ort und digital. Als Reiselektüre empfehlen wir die im Kontext des Projekts entstandene neu erschienene Publikation „International student research in the context of teacher education“: <https://doi.org/10.14220/9783737018036.55>

■ Nicole Kaufmann, nicole.kaufmann@rub.de



Foto: NK/PSE

„Ausgezeichnet!“ – Lehrkräfte PLUS als Best-Practice der Arbeitsmarktintegration

Das Qualifizierungsprojekt der PSE *Lehrkräfte PLUS* zählt im Wettbewerb „Zusammen wachsen: Gute Ideen für Integration am Arbeitsmarkt 2025“ zu den 50 besten Projekten Deutschlands. Der von „Deutschland – Land der Ideen“, der Bertelsmann Stiftung, dem BDI und der Stiftung Mercator getragene Wettbewerb würdigt Initiativen mit Vorbildcharakter. Die Auszeichnung macht deutlich, welche Wirkung das Programm bereits seit vielen Jahren entfaltet. Wie lebendig das daraus entstandene Netzwerk ist, zeigte die diesjährige Alumni-Ta-

gung mit dem Schwerpunkt Lehrer:innengesundheit. Am 15. November 2025 trafen sich internationale Lehrkräfte aus ganz NRW an der RUB zur standortübergreifenden Tagung der Universitäten Bielefeld, Bochum, Duisburg-Essen, Köln und Siegen. Nach einem Impulsvortrag von Dr. Torsten Tarnowski (Institut LernGesundheit) boten Workshops Vertiefung. Tarnowski zeigte in seinem Beitrag „Beziehungsaufbau, wertschätzende Haltung & Neue



Foto: PSE

mierten in „Arbeits- und Gesundheitsschutz aktiv gestalten“ über Unterstützungsangebote.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen: Lehrkräfte PLUS öffnet nicht nur berufliche Türen, sondern begleitet internationale Lehrkräfte auf ihrem Weg, gesund, sicher und selbstbewusst im deutschen Schulsystem anzukommen. Weitere Informationen: <https://www.pse.rub.de/lkplus/>
■ Annika Finken, annika.finken@rub.de

Autorität“ Übungen für eine stärkende pädagogische Haltung. Dr. Astrid Wichmann (CAIS Bochum) gab in „Künstliche Intelligenz als Unterstützung für Lehrkräfte“ einen Überblick über KI-Tools, mit Rüya Dönmez (PSE) diskutierten die Alumni in „Empowerment & mentale Gesundheit“ Belastungen und Resilienz und Rebecca Sirsch & Céline Spieker (GEW Bochum) infor-

POET – erste Schritte für eine offene, digitale Bildungsinfrastruktur

Das Verbundprojekt POET unterstützt Schulträger dabei, verlässliche Rahmenbedingungen für die Nutzung und Verbreitung von Open Educational Resources (OER) zu schaffen. Seit dem Projektstart im Dezember 2024 wurden zentrale Bausteine gelegt, um offene und digitale Bildung strukturell zu stärken.

Mit der neuen Community-Plattform unseres Projektpartners, dem Universitätsverbund digiLL, wurde ein gemeinsamer digitaler Ort bereitgestellt, an dem sich Schulträger, Lehrkräfte und weitere Bildungsakteur:innen vernetzen können. Die Plattform ermöglicht es, Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu stellen, Bedarfe sichtbar zu machen und Materialien oder Ideen miteinander zu diskutieren. Auf der POET-Unterseite (<https://community.digill.de/poet>) werden zudem projektbezogene Informationen gebündelt und Angebote aufgelistet und bereitgestellt.

Ergänzend wurde die OER-Broschüre „Offen.Digital.Gemeinsam.“ veröffentlicht. Sie bietet einen niederschweligen Einstieg in das Thema OER und macht deutlich,

warum Schulträger eine Schlüsselrolle für die Einführung offener Materialien einnehmen. Die Broschüre selbst ist als OER veröffentlicht und kann daher frei weiterentwickelt werden. Gerne verschicken wir auch gedruckte Exemplare. Ein weiterer Meilenstein war der Roundtable mit allen beteiligten Schulträgern am 02.10.2025. Dort wurden erste Ergebnisse der Bedarfsanalyse vorgestellt und Impulse zu digitalisierungsbezogenen Veränderungsprozessen sowie zu OER und offenen Bildungspraktiken gesetzt. Der Austausch bildete den Ausgangspunkt für gemeinsame Entwicklungsprozesse im Projekt.

■ Lucien Kemper, lucien.kemper@rub.de



Infoveranstaltung zum Referendariat

In diesem Jahr fand die Infoveranstaltung zum Referendariat am 09.10.2025 im gut gefüllten HGA-10 statt. Über 150 Studierende folgten den Vorträgen von Karsten Block vom Ministerium für Schule und Bildung NRW und Holger Viermann, Leiter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung Bochum. Schon während der Vorträge hatten die Studierenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen, z.B. rund um das Bewerbungsverfahren und die Struktur des Vorbereitungsdienstes. Im Anschluss nutzten viele unserer Studierenden die Chance, mit den Referenten aber auch mit Fachleiter:innen und Referendar:innen des ZfsL Bochum ins Gespräch zu kommen. Die Präsentationen von Karsten Block und Holger Viermann findet man auf der PSE-Hompage: <https://www.pse.rub.de/informationsveranstaltung-zum-referendariat-2/>
 ■ Christoph Schlick, christoph.schlick@rub.de



Foto: CS/PSE



Statistik aus dem Zulassungs- und Zeugnisbüro M.Ed. der PSE (ZuZ)

Abschlüsse zum 01.11.2025

410 ausgestellte Zeugnisse vom 17.10.2024 bis 16.10.2025

Fach der Master-Arbeit	Anzahl	Anteil %
Pädagogik/BiWi	40	9,7
Naturwissenschaften	54	13,2
Sprachen	123	30,0
Evg. Religionslehre	15	3,6
Geschichte	79	19,3
Kath. Religionslehre	8	1,9
Philosophie	43	10,5
Sozialwissenschaft	10	2,4
Sport	37	9,0
Musik (TU Dortmund)	1	0,2

ausgestellte Zertifikate:	14
Biologie	2
Englisch	3
Geographie	2
Griechisch	1
Mathematik	2
Pädagogik	2
Sozialwissenschaft	1
Sport	1

■ Astrid Schoregge, zuz-med@rub.de



Foto: PJ/PSE

Examensfeier Lehramt 2026

Die nächste Examensfeier Lehramt findet am 23.04.2026 um 18.00 s.t. im Audimax der RUB statt. Wir freuen uns darauf, unsere Absolventinnen und Absolventen wieder feierlich verabschieden zu können. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung: <https://www.pse.rub.de/examensfeier/>
 ■ Christoph Schlick, pse-examensfeier@rub.de

WhatsApp-Kanal für Lehramtsstudierende an der RUB

Die Professional School of Education informiert ab sofort auch über einen eigenen WhatsApp-Kanal über alles Wichtige rund um das Lehramtsstudium an der RUB. Dort gibt es aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen und weiteren Angeboten für Lehramtsstudierende. Der Kanal lässt sich mit wenigen Klicks abonnieren, sodass wichtige Infos direkt und bequem aufs Smartphone kommen.

Weitere Informationen: <https://kurzlinks.de/pse-whatsapp>

■ Matthias Kostrzewa, matthias.kostrzewa@rub.de



Rückblick: Lesung Schule 2035 mit Jöran Muuß-Merholz

Am 27. Oktober 2025 war der Autor und Bildungsaktivist Jöran Muuß-Merholz mit seinem Buch „Schule 2035 – Lernen nach Digitalisierung & KI“ zu Gast im Neuland Bochum. In der von der Professional School of Education organisierten Lesung stellte er unterschiedliche Zukunftsbilder von Schule vor und diskutierte mit dem Publikum, wie pädagogische Konzepte und digitale Technologien zusammenspielen können. Studierende, Lehrkräfte und weitere Gäste nutzten die Gelegenheit, eigene Erfahrungen einzubringen und gemeinsam darüber nachzudenken, welche Schule eine zukunftsfähige Gesellschaft braucht.

■ Matthias Kostrzewa, matthias.kostrzewa@rub.de



Foto: MK/PSE

ePort4All mit 30.000 € gefördert

Das Projekt ePort4All wurde im Rahmen der OER-Strategie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Sprintförderung in der Förderlinie OE_Space unterstützt. Der Förderzeitraum lief vom 1. September bis zum 30. November 2025 bei einer Fördersumme von 30.000 Euro. Mit diesen Mitteln wurde u.a. das Moodle-Plugin ePortfolio technisch überarbeitet und an Moodle 5 angepasst, damit es langfristig stabil eingesetzt und weiterentwickelt werden kann. Gemeinsam mit Moodle.nrw startete dazu im Oktober eine offene Testphase, in der Lehrende, Studierende und andere Interessierte die neuen Funktionen in der Praxis erproben können. Diese Testphase läuft bis zum 31. März 2026 auf moodlenrw.de. Weitere Informationen: <https://www.eport.nrw>

■ Matthias Kostrzewa, matthias.kostrzewa@rub.de

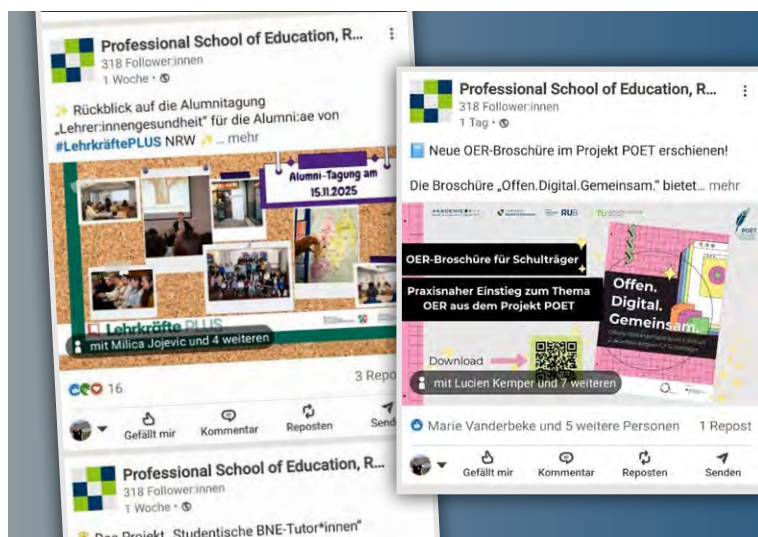
Podcast-Empfehlung: Lernen mit Freude und Offenheit – Impulse von Nele Hirsch

In der aktuellen Folge des Podcasts #insidePSE spricht Matthias Kostrzewa mit der Bildungsexpertin und Autorin Nele Hirsch über ihr neues Buch „Lerngestaltung weiterdenken“. Im Gespräch geht es darum, wie Freude am Lernen, Offenheit und Selbstbestimmung Schulen und Hochschulen verändern können. Außerdem beleuchtet Nele Hirsch die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz und Open Educational Resources (OER) für eine zukunftsfähige Bildungskultur. Den Podcast hören Sie u.a. über unsere Homepage (<https://www.pse.rub.de/insidepse/>) oder überall dort, wo es Podcasts gibt.

■ Matthias Kostrzewa, matthias.kostrzewa@rub.de



#insidePSE



Folgen Sie der PSE auf LinkedIn

Blieben Sie über neue Publikationen, Veranstaltungen, Projekt-Updates und Fortbildungsangebote aus der Lehrkräftebildung, den Fachdidaktiken und der Erziehungswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum auf dem Laufenden.

Auf unserem LinkedIn-Kanal teilen wir regelmäßig aktuelle Neuigkeiten und Entwicklungen – kompakt, übersichtlich und direkt in Ihrem Feed.

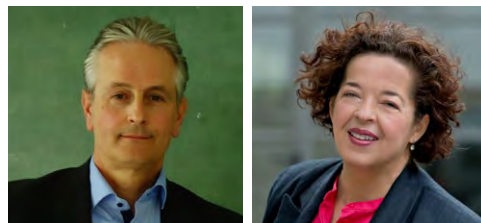
■ Dr. Marie Vanderbeke, marie.vanderbeke@rub.de

Zur Reform der Lehrkräftefortbildung in NRW

Interview mit Céline Spieker

Céline Spieker studierte Englisch, Geschichte und Neugriechisch an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2002 ist sie Lehrkraft an der Mont-Cenis-Gesamtschule in Herne. Zudem ist sie Hauptvertrauensperson für schwerbehinderte Lehrkräfte an Gesamtschulen, Sekundarschulen und PRIMUS-Schulen beim Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW. Céline Spieker ist seit 2024 im Leitungsteam der GEW Bochum.

Das Interview führten Peter Floß und Christiane Mattiesson von der PSE.



Peter Floß, Christiane Mattiesson

Mit der „Evaluation der Lehrerfortbildung in NRW“ 2019 und dem aktuellen „6-Punkte-Plan“ des Schulministeriums NRW von 2024 wird eine landesweite Reform der Lehrkräftefortbildung eingeleitet. Unter anderem sollen die Universitäten stärker in die staatliche Lehrkräftefortbildung einbezogen werden.

Welchen Beitrag können die Universitäten Deiner Meinung nach für ein effizientes qualitätvolles Konzept leisten?

Grundsätzlich können sie einen wertvollen Beitrag leisten, insbesondere wenn es um die Multiplikation von neuem Wissen in den Fachdidaktiken und -inhalten geht. Weil es ein zentraler Wunsch der Lehrkräfte ist, dass erstens die in Fortbildungen vermittelten Kompetenzen sehr genau auf ihre individuellen pädagogischen und fachlichen Praxen Bezug nehmen und zweitens die Fortbildner:innen über Erfahrung und Einblick in Schule und ihren gesellschaftlichen Kontext, z. B. den Schulsozialindex, verfügen, wäre aus meiner Sicht eine Kooperation von Schule und Universität hilfreich. Universitäten sollten die Chance nutzen, erfahrene Lehrkräfte und Forschende zusammenzubringen, um kollaborativ Angebote zu entwickeln, die zum einen den schulischen Alltag und die tatsächlichen Erkenntnisinteressen der Lehrkräfte und zum anderen die aus den gesellschaftlichen Veränderungen resultierenden Fragestellungen mitdenken. Denn Gesellschaft und Bildung befinden sich derzeit in einem disruptiven Prozess, der sowohl von der Digitalisierung und der Nutzung von KI und Social Media als auch von sozialen und kulturellen

Diversifizierungsprozessen und Konflikten ausgeht. Aus diesem Grund halte ich es für grundlegend, dass Pädagog:innen flächendeckend sowohl in fachlichen Kompetenzen geschult werden, als auch neue Impulse aus der Bildungsforschung erhalten, um über ethische und soziale Fragen nachzudenken. Das ist umso wichtiger, weil auf Schule künftig mehr als bisher die



Céline Spieker

Foto: Peter Gwiazda

Aufgabe zukommt, rechtzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Ein weiteres nicht weniger wichtiges Aufgabenfeld der Hochschulen sehe ich im Bereich der Bereitstellung von Edutech, also Hard- und Software im Bildungsbereich. Er boomt seit der Digitalisierung der Schulen und hat Tech-Giganten die Türen weit geöffnet. Jüngst hat das NRW-Bildungsministerium

die Fortbildung „KI-Skilling.NRW“ in Kooperation mit Microsoft auf den Weg gebracht. Wenn es gelänge, dass Forschung, Lehren und Lernen in Zusammenarbeit eigene Konzepte für Lernsoftware und die entsprechenden Fortbildungen entwickeln, könnten NRW und Deutschland dazu beitragen, dass Bildungseinrichtungen langfristig digitale Souveränität und Gestaltungsspielräume sichern. Dies ist mit dem Lernmanagementsystem Logineo NRW beispielhaft gelungen.

Welche Kriterien machen aus der Sicht von Schulen eine hochwertige qualitätvolle Lehrkräftefortbildung und Fortbildungsplanung aus?

Nach dem Schulgesetz ist die Fortbildungsplanung Sache der Schulleitung, wird vom Kollegium mitberaten und unterliegt u. E. der Mitbestimmung des Lehrerrats. Eine engagierte Schulleitung initiiert daher einen partizipativen Prozess mit diesen Akteur:innen und ermittelt mit ihnen gemeinsam, welche Inhalte für die spezifische Personal- und Schulentwicklung sowie die fachliche und pädagogische Fortbildung geeignet sind. Für eine derartige lokale Steuerung sprechen zwei Gesichtspunkte: Erstens wird die Expertise des Kollegiums und der Multiprofessionellen Teams miteinbezogen. Zweitens stehen Bildungsinstitutionen und damit die Klassenleiter:innen und Sozialpädagog:innen im Mittelpunkt der Beziehungsgeflechte der lokalen Communities. Sie identifizieren gesellschaftliche Veränderungen, die ihre Lernenden betreffen, häufig frühzeitig und sehr genau. Ob eine zentrale Fortbildungsplanung des MSB dieses feine Wissen aufgreifen kann, hängt davon ab, inwieweit es

von Akteur:innen aus den einzelnen Schulen beraten wird. Andererseits darf es nicht vom Goodwill der Schulleitungen, den Ressourcen der Schule oder der Eigeninitiative einzelner Lehrkräfte abhängen, ob sich das pädagogische Personal weiterbildet.

Siehst Du im Rahmen der aktuellen Reform der Lehrkräftefortbildung die Ressourcen hierfür geklärt? Stehen den Schulen zum Beispiel in ausreichendem Maß Personalkapazitäten zur Verfügung, zur Kompensation von Stundenausfall sowie auch ein entsprechender Fortbildungssetat?

Nein, leider nicht. Auch wenn Fortbildungsetats der Schulen nicht allzu üppig bemessen sind, ist die Ressource Zeit das größte Problem. Denn die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Fortbildung hängt davon ab, ob der Unterricht der Lehrkraft vertreten werden kann. Hinzu kommt, dass die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit einer Fortbildung letztlich auch darauf beruhen, dass die erarbeiteten Inhalte in Schule breit zur Umsetzung kommen. Bei dem derzeitigen Lehrkräftemangel und der damit einhergehenden prekären Ausstattung von Schulen mit Lehrkräften lässt sich das nicht realisieren. Das ist besonders an den Gesamtschulen im Ruhrgebiet ein Problem, die ohnehin mit der Inklusion und Integration sowie häufig schwierigen Sozialstrukturen herausfordernde Aufgaben haben. Ich denke, aus der Sicht von Schulen ist

es daher unverzichtbar, dass Fortbildungen durch die Bereitstellung zeitlicher Ressourcen ermöglicht werden. Meine Erfahrung ist, dass Lehrkräfte und pädagogische Beschäftigte gerne daran teilnehmen, um gemeinsam an der Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu arbeiten und die eigene Praxis kollegial zu reflektieren. Denn im schulischen Alltag ist dafür häufig zu wenig Zeit. Das Innehalten und der „Blick über den Zaun“, wie ein Netzwerk von Schulen heißt, die voneinander durch Hospitationen lernen, gehören dabei zu sehr beliebten Formaten, weil die Teilnehmenden spüren, dass sie Best-Practice-Beispiele kennenlernen und davon profitieren.

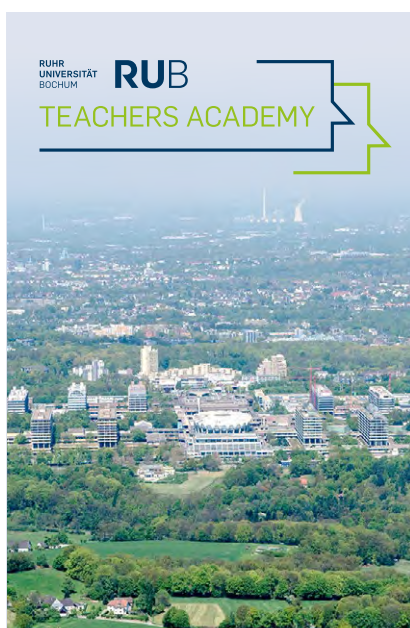
Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass alle Angebote in der Lehrkräftefortbildung, also auch die der Hochschulen, keine zusätzliche Belastung für die Lehrkräfte darstellen, sondern als bereichernd erlebt werden. Sie müssen in der Kernarbeitszeit durchgeführt werden und nicht auf die Freizeit der Lehrkräfte ausgelagert werden. Auch die Vor- und Nachbereitung, die Multiplikation, Selbstlernphasen und Networking sind Arbeitszeit und müssen entlastet werden. Dies ist gerade deshalb wichtig, weil Lehrkräfte und pädagogische Beschäftigte schon jetzt maximal belastet sind. Deshalb unterliegen die Fortbildungen auch der Mitbestimmung der Personalräte, wie es das Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) vorsieht.

Wie ist aktuell die Zugänglichkeit für Lehrkräfte zu hochwertigen Lehrkräfte-

fortbildungen zu bewerten? Können für Suche und Auswahl überregionale und breit angelegte Plattformen genutzt werden?

Ja, das MSB bietet seit Jahren eine digitale Suchplattform für staatliche und externe Fortbildungen an. Nach meiner Erfahrung ist diese Plattform allerdings gerade bei jüngeren Lehrkräften wenig bekannt. Dafür erfreuen sich gerade in dieser Altersgruppe digitale Webinare und E-Learning-Angebote von privaten Edutech-Anbietern wie fobizz großen Zuspruchs. Sie verfügen über große Reichweiten und werden somit leicht gefunden. Leider werden die Fortbildungen hier aber zunehmend dereguliert und sie werden nicht in der Lehrerarbeitszeit, die bei Beamt:innen 41 Wochenstunden beträgt, erfasst. Besonders schwierig ist aber das Auffinden von Fortbildungen, die vom arbeitsmedizinischen Dienst B.G. Prevent (vormals B.A.D. GmbH) explizit den Lehrkräften kostenlos angeboten werden, um Resilienz im Berufsalltag zu stärken und mit psychosozialen Belastungen fertig zu werden. Diese können nur über ihre Homepage gefunden werden, und finden immer noch viel zu wenig Verbreitung. Ob die neue Suchplattform für Fortbildungen, die das MSB ab dem 1.1.2026 neu auflegen will, diese Situation verbessert, bleibt abzuwarten.

■ Peter Floß und Christiane Mattiesson,
peter.floss@rub.de
christiane.mattiesson@rub.de



Neue Termine der RUB Teachers' Academy

- 07. und 21.01.2026:** Die Erde im Blick – Mit Satellitenbildern die Welt erklären
- 22.01.2026:** Schneesportfortbildung Ski
- 22.01.2026:** Democratic culture competences in Latin America with a focus on Ecuador
- 23.01.2026:** Die Erde im Blick: Digitale Satellitenbilder im Unterricht
- 28.01.2026:** Intercultural democratic learning: Europe-Ecuador mutual contributions
- 05.02.2026:** Lehrkräftegesundheit und Resilienz im Schulalltag
- 11.02.2026:** Textaufgaben knacken im MINT-Unterricht: Sprache verstehen, Denken fördern
- 19.02.2026:** OER im Unterricht nutzen und teilen
- 25.03.2026:** KI und szenariobasierte Didaktik DaF/DaZ im Kontext Schule

Informationen und Anmeldung:

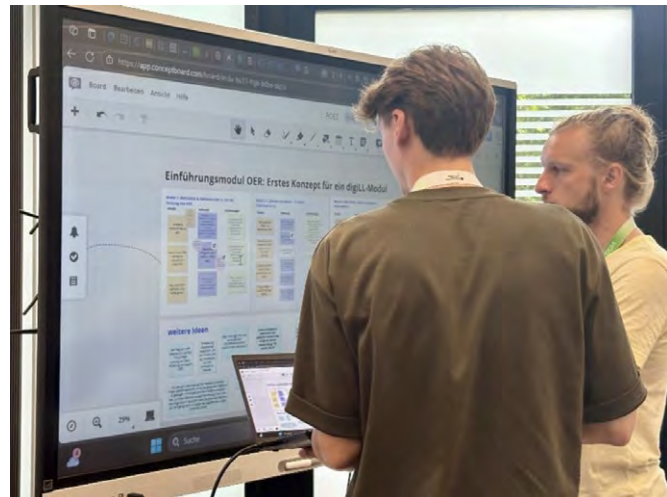
<https://www.pse.rub.de/fortbildung-und-transfer/rub-teachers-academy/>

■ Dr. Christiane Mattiesson, christiane.mattiesson@rub.de

Wie digiLL_COM eine Kultur des Teilens in der Lehrkräftebildung stärkt

Open Educational Practices (OEP) stehen für weit mehr als offene Materialien. Sie beschreiben eine Grundhaltung: Wissen wird nicht nur genutzt, sondern gemeinsam geschaffen, reflektiert und weitergegeben. OEP fördern somit Transparenz, ermöglichen kollaborative Entwicklungsprozesse und eröffnen Räume, in denen Lehr- und Lernprozesse gemeinsam gestaltet werden. Damit unterstützen sie eine professionelle Praxis, die auf Teilhabe, Kooperation und wechselseitigem Lernen basiert.

digiLL_COM startet den Versuch, diese Haltung phasenübergreifend in der Lehrkräftebildung zu verankern. Das Projekt möchte eine offene, nachhaltige Kultur des Teilens stärken und Open Educational Resources (OER) als Selbstverständlichkeit im professionellen Handeln etablieren. OER sind dabei nicht einfach nur Materialien, sondern werden zum Ausgangspunkt gemeinsamer Entwicklung. Die OER-Werkstatt von digiLL_COM schafft dafür einen Raum: Das offene Format ermöglicht Begegnungen und macht OEP erfahrbar. Hier kommen alle Akteur:innen aus Schule und Hochschule zusammen und es entstehen nicht nur Materialien, sondern auch Austausch und Beziehungen durch ein gemeinsames Lernen sowie ein gemeinsames Verständnis von Offenheit.



Die nächste **OER-Werkstatt** findet am **10. März 2026** in Aachen statt. Wenn Sie in der Bildung tätig sind und Lust haben, OER auszuprobieren, Materialien weiterzuentwickeln oder einfach neue Impulse mitzunehmen, sind Sie herzlich eingeladen – zum Mitdenken, Mitgestalten und Mitteilen. Weitere Informationen: <https://digill.de/oer-werkstatt/>
■ Joana Kadir, community@digill.de

Abgeschlossene Dissertationen in der Graduate School of Educational Studies (GSoES) der PSE in der zweiten Jahreshälfte 2025

Seit 2012 werden die Dissertationsprojekte in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der RUB durch die Graduate School of Educational Studies der PSE mit Fortbildungsveranstaltungen und finanziellen Förderlinien unterstützt (<https://www.pse.rub.de/forschung/graduate-school-of-educational-studies/>). Derzeit hat die GSoES rund 80 registrierte Promovierende.

■ Dr. Marie Vanderbeke, marie.vanderbeke@rub.de



Sina Werner (Didaktik des Englischen, Erstgutachter: Prof. Dr. Markus Ritter), „Exploring group interactions in a task-based videoconferencing project for English language learning.“



Charleen Brand (Pädagogische Psychologie und Bildungstechnologie, Erstgutachterin: Prof. Dr. Nikol Rummel), „Relevance, breadth, or depth?: Examining the conditions of prior knowledge activation for learning in problem solving prior to instruction.“



Arlind Avdullahus (Pädagogische Psychologie und Bildungstechnologie, Erstgutachter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Herrmann; Zweitgutachterin: Prof. Dr. Nikol Rummel), „Design principles for hybrid collaboration settings in higher education to support equal participation.“



Lisa Longrée (Germanistische Sprachdidaktik, Erstgutachter: Prof. Dr. Björn Rothstein), „Zur Verwendung von Vokativen in der an das Kind gerichteten Sprache – Eine explorative Studie am Beispiel von Eltern-Kind-Gesprächen über narrative textlose Bilderbücher.“



Sophie Jung (Germanistische Sprachdidaktik, Erstgutachter: Prof. Dr. Björn Rothstein), „Wie umgehen mit LRS? Eine Interviewstudie mit Betroffenen aus Deutschland, Kanada und Schweden.“

Das Schulsiegel – eine Fortbildungsreihe zu sprach- und kultursensiblen Unterricht der Akademie der RUB

Sprachsensibler Unterricht verbessert die Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler. Wollen Sie mehr darüber erfahren oder Ihre vorhandenen Kenntnisse auffrischen und vertiefen, dann finden Sie in der fundierten Fortbildungsreihe der Akademie der RUB ein vielfältiges Angebot mit ca. 30 Bausteinen, die einzeln oder als Flatrate für das ganze Kollegium (Schulsiegel) gebucht werden können. Die Bausteine sind nach dem Sandwich-Prinzip aufgebaut und finden online statt: Zwischen zwei Fortbildungsterminen in Zoom liegt eine mehrwöchige Phase, in der Sie die erarbeiteten Inhalte im Unterrichtsalltag erproben können. Weitere Informationen: <https://www.akademie.rub.de/lehrerfortbildung>

■ Lydia Böttger, lydia.boettger@akademie.ruhr-uni-bochum.de



Lehrkräftefortbildungen zu kollektiver Gewalt und Genozid

Das Institut für Diaspora- und Genozidforschung der RUB bietet ein individuelles Fortbildungsangebot für Schulen auf Anfrage an, das Workshop-Formate für Schüler:innen und Lehrer:innen sowie Einzelberatungen beinhaltet. Die Fortbildungen antworten auf alltägliche Herausforderungen des Lehrens und Lernens über kollektive Gewalt und Genozid, aber auch auf aktuelle Konfliktsituationen. Dabei kommen die Schwerpunkte Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus zum Tragen. Mögliche Themenfelder sind:

- Was ist eigentlich „Genozid“?
- Lehren und Lernen über Holocaust und Genozide heute
- Schulischer Unterricht über den Nationalsozialismus
- Leugnung und Relativierung richtig beantworten
- Konflikte, Krisen, politische Gewalt – eine Welt im Krieg?
- Perspektiven der Konflikt- und Gewaltforschung für den schulischen Unterricht
- Holocaust Education
- Interkulturelles Lehren und Lernen über Formen politischer Gewalt
- Antisemitismus: Lehrmaterialien auf dem Prüfstand

Zu konkreten Formaten, Kosten, Gruppengröße, Veranstaltungsorten und allen weiteren Fragen sprechen Sie uns einfach direkt an.

Weitere Informationen: <https://www.idg.rub.de/>, <https://l.rub.de/1683ac79>

■ Prof. Dr. Kristin Platt, Rouven Thäwel, idg@rub.de

„Studienorientierung satt“ im Januar und Februar 2026

Im Januar und Februar 2026 haben an einem Studium interessierte Schülerinnen und Schüler wieder die gute Gelegenheit, sich ausgiebig zum Themenfeld Studium zu informieren. Denn vom 12.01. - 09.02.2026 finden die „Wochen der Studienorientierung“ an der RUB statt, in deren Rahmen es Infos zu zentralen Themen wie der Studienfinanzierung, zu Stipendien, einem Auslandsaufenthalt während des Studiums, der Möglichkeit, als Wissenschaftler:in tätig zu werden oder z.B. zum Medizinstudium gibt. Weitere Informationen und Anmeldung: <https://studium.rub.de/de/wochen-der-studienorientierung>

Wer sich über das gesamte Studienangebot in Bochum informieren möchte, ist bei den „Bochumer Hochschultagen“, einem gemeinsamen Angebot u.a. der sechs Bochumer Hochschulen, richtig. Die Hochschultage finden am 13. und 14. Januar 2026 statt. Nähere Informationen und Anmeldung: <https://www.univcity-bochum.de/veranstaltungen/bochumer-hochschultage-2026/>

■ Team Schule-Hochschule, schulen@uv.ruhr-uni-bochum.de

Das Freiwillige Wissenschaftliche Jahr an der RUB

Das FWJ ist ein einjähriges Bildungs- und Orientierungsangebot unterschiedlicher Fakultäten der RUB. Für die Teilnehmenden ist es eine Vollzeit-Tätigkeit, die sowohl die 12 Stunden wöchentliche Arbeitszeit



Foto: LS Laseranwendungstechnik, RUB

am gewählten Lehrstuhl umfasst als auch selbstgewählte Lehrveranstaltungen aus dem gesamten Vorlesungs- und Veranstaltungsangebot der RUB. Zusätzlich nehmen sie am Studienorientierungsprogramm RUB-interner Einrichtungen teil, können Sprachkurse besuchen und bereits erste Leistungsnachweise erbringen sowie auch außeruniversitäre Praktika leisten. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in den Universitätsbetrieb, Wissenschaft und Forschung, können das Studieren probieren und eigene Interessen und Fähigkeiten vertiefen. Weitere Informationen: <https://studium.rub.de/de/freiwilliges-wissenschaftliches-jahr-der-rub>

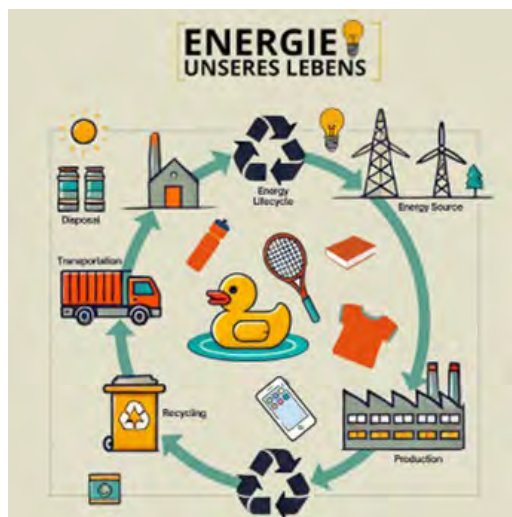
■ Anika Steinberger, fwj@rub.de

Rückblick auf den AKS-Fortbildungstag 2025

Am 6. Juni 2025 nutzten rund 70 Lehrkräfte die Möglichkeit, an 18 Workshops und Vorträgen im Schülerlabor teilzunehmen. In der Zeit von 08:30 bis 13:30 Uhr konnte jede Lehrkraft bis zu drei Angebote besuchen. Im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich hatten die Teilnehmer:innen die Wahl zwischen neun verschiedenen Workshops für die Schulfächer: Deutsch, Religion, Pädagogik, Italienisch, Spanisch, Latein und Geschichte. Zwischen den Workshops informierten sich die Lehrkräfte an Ständen zu den Themen Nachhaltigkeit und Mehrsprachigkeit. Im MINT-Bereich wurden neun Workshops u.a. für die Schulfächer Geographie, Physik, Mathematik, Chemie und Technik angeboten. Zwischen den Workshops konnten die Teilnehmer:innen an beiden Standorten das Gespräch mit den Kolleg:innen und den Workshop-Leitenden bei einer Tasse Kaffee fortführen und dem Tag so einen gelungenen Fortbildungs- und Austausch-Charakter verleihen. Das AKS bietet dieses Format alle zwei Jahre an.



Foto: AKS



Grafik: Pia Singmann/DALL-E 3

Projekt zum Thema Energie

Energie begegnet uns täglich – aber oft merken wir es gar nicht. Woher kommt sie? Wie wird sie genutzt? Welche Probleme entstehen dadurch? Und wie sieht die Energie der Zukunft aus? In dem zweitägigen Projekt erkundeten Schüler:innen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 die Rolle von Energie im Alltag und in der eigenen Familiengeschichte und verknüpften ihre Entdeckungen mit wissenschaftlichem Wissen. Gemeinsam entwickelten die Teilnehmenden vor diesem Hintergrund positive Visionen, wie eine nachhaltige Energiezukunft aussehen könnte. Die Ergebnisse wurden kreativ in Bild und Text aufgearbeitet und im „Album der Energie“ veröffentlicht. Dieses Projekt wurde im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2025 „Zukunftsenergie“ durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert.

Weiterführende Links:

- Projektseite des Schülerlabors: <https://www.aks.rub.de/aks/projekte/energie-ueberall.html.de>
- Projektseite der Veranstalter: <https://energie-leben.ruhr-uni-bochum.de>
- Album der Energie: <https://album-der-energie.ruhr-uni-bochum.de>
- RUB News (09.09.2025): <https://l.rub.de/948ae8f2>

SAVE THE DATES

21.02.2026	Tag der offenen Tür im Schülerlabor (10-14 Uhr)
19.03.2026	Lehrkräftefortbildung im Schülerlabor: „Jugend forscht – erleben, betreuen, profitieren“
19.03.2026	Öffentliche Vorstellung der „Jugend forscht“-Projekte des NRW-Landeswettbewerbs 2026

Projekt im Bochumer Nordbahnhof

Der Bochumer Nordbahnhof, in der NS-Zeit sowohl Ausgangs- als auch Zielort für Deportationen, ist heute ein zentraler Erinnerungsort für dieses düstere Kapitel der Bochumer Geschichte, dessen Bedeutung weit über die Stadtgrenzen hinausreicht. In dem neuen Projekt „Erinnern – Verstehen – Verantwortung übernehmen“ setzen sich Schüler:innen (ab Klasse 9 bis Oberstufe) in den historischen Räumen des Nordbahnhofs mit der Geschichte dieses besonderen Ortes auseinander. Sie besuchen dabei die Ausstellung „Drehscheibe des Terrors“, recherchieren Biografien von Opfern und Tätern, arbeiten mit historischen Quellen und reflektieren über die Rolle von Erinnerungskultur für unsere Gegenwart. **Weiterführende Links:**

- Projektseite des Schülerlabors: <https://www.aks.rub.de/aks/projekte/erinnern-verstehen-verantwortung-uebernehmen.html.de>
- Initiative Nordbahnhof Bochum e.V.: <https://www.initiative-nordbahnhof-bochum.de>
- RUB News (31.10.2025): <https://l.rub.de/011a7cbd>

■ www.aks.rub.de | Koordinationsbüro MINT: schuelerlabor@rub.de | Koordinationsbüro GG: schuelerlabor-gg@rub.de



©Katrin Funcke/Initiative Nordbahnhof Bochum e.V.

Aus der Biologiedidaktik

Neue Studie untersucht Modellierprozesse von Lehramtsstudierenden

Modellbildung gehört zu den zentralen Fähigkeiten angehende Biologielehrkräfte: Sie sollen fachliche Probleme mithilfe wissenschaftlicher Modelle analysieren, darstellen und lösen können. Zwar ist bekannt, dass die Leistung beim Modellieren stark von der jeweiligen Aufgabe abhängt, doch bisherige Studien waren vor allem beschreibend und haben die zugrunde liegenden Mechanismen kaum systematisch untersucht.

Hier setzt das neue Forschungsprojekt an. Es untersucht, wie unterschiedliche Aufgabenmerkmale die Modellierprozesse von Biologielehramtsstudierenden beeinflussen. Im Fokus stehen zwei Merkmale: Das erkenntnistheoretische Ziel der Modellierung und die Transparenz der fachlichen Tiefenstrukturen.

Die Studie arbeitet mit einem experimentellen Design: Die Studierenden bearbeiten zwei digitale Modellierungsaufgaben und entwickeln ihre Modelle mithilfe des Tools SageModeler. Anschließend werden die Ergebnisse systematisch analysiert,

MoKoKo
Modellierkompetenz im Kontext



um zu verstehen, welche Aufgaben kognitive Anforderungen erhöhen oder erleichtern und wie sich dies auf die Qualität der Modellierprozesse auswirkt.

Das Projekt ist Teil eines DFG-geförderten Verbundvorhabens zwischen dem IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik in Kiel (Projektleitung), der Ruhr-Universität Bochum (Dr. Nina Minkley) und der Universität zu Köln. Ziel ist es, Lehr-Lern-Settings im Biologiestudium so zu gestalten, dass angehende Lehrkräfte wissenschaftliche Modellierung erlernen und später im Unterricht fördern können. Weitere Informationen: <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/541190827>

■ Dr. Nina Minkley, nina.minkley@rub.de

Neues DFG Projekt

Die Biologiedidaktik freut sich über die DFG-Förderung eines neuen, voraussichtlich im März 2026 startenden Projekts: „Diagnostik alternativer Lernendenvorstellungen mit einem Online-Chatbot“. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen Dr. Nina Minkley (RUB; Projektleitung) und PD Dr. Sascha Bernholt aus der Chemiedidaktik am IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik in Kiel. Weitere Informationen: <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/566880195>

■ Dr. Nina Minkley, nina.minkley@rub.de



Neues fachdidaktisches Entwicklungsprojekt mit der Henkel AG

Der Lehrstuhl für Didaktik der Chemie (Prof. Dr. Katrin Sommer) bearbeitet im Rahmen eines Drittmittelprojektes von der Henkel AG ein neues fachdidaktisches Entwicklungsprojekt. Ziel ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluierung einer Themenwoche für Grundschul Kinder. Inhaltlicher Schwerpunkt sind industrielle Testverfahren für Konsumprodukte, wie Haargele und Haarshampoo, Geschirrspülmittel oder Klebebänder.

Den fachlichen Input in das Thema Testverfahren erhielt das Projektteam (bestehend aus Chemie-Lehramtsstudierenden und Mitarbeitenden des Lehrstuhls) bei Besuchen der Forschungslabore auf dem Henkel-Gelände in Düsseldorf. So gibt es beispielsweise den sogenannten Tellertest, bei dem mit einer definierten Menge an Geschirrspülmittel angeschmutzte Teller gereinigt werden. Die Anzahl der Teller, die gereinigt werden können, gibt Auskunft über die Reinigungs-



wirkung des Geschirrspülmittels. Dieser Test ist durch den IKW (Internationaler Verband der Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittelhersteller) autorisiert. Die Reinigungswirkung von Geschirrspülmitteln steht in engem Zusammenhang mit Schaum – was ist Schaum, wie entsteht er und welche Faktoren führen zur Zerstörung von Schaum?

Im Entwicklungsprozess werden durch das Projektteam die Ziele der Lerneinheit ausgewählt, die kennengelernten Testverfahren auf ihre Umsetzung im Labormaßstab geprüft und die didaktisch-methodische Aufbereitung realisiert. Das Betreuer-Team prüft die Lerneinheiten auf Plausibilität und Machbarkeit, so dass

eine Optimierung erfolgen kann, bevor im April 2026 diese Themenwoche in der Forscherwelt (<https://www.henkel-forscherwelt.de/>) das erste Mal mit Grundschulkindern durchgeführt wird.

■ Prof. Dr. Katrin Sommer, katrin.sommer@rub.de

Lehren lernen – in einer neuen Sprache: Impulse aus der DaF-Tagung 2025

Wie gelingt sprachlich der erfolgreiche Einstieg internationaler Lehrkräfte in das deutsche Schulsystem? Diese Frage stand im Zentrum der ersten Tagung „DaF-Lehrkräfte im Dialog“, die das Landesspracheninstitut (LSI) der RUB Ende Oktober 2025 ausrichtete. Zwei Tage lang diskutierten Fachleute aus Hochschulen, Schulen, Qualifizierungsprogrammen und Bildungspolitik darüber, wie sprachliche Professionalisierung die Integration von Lehrkräften mit internationaler Biografie nachhaltig stärken kann.

Im Auftaktvortrag zeigte Prof. Dr. Claudia Riemer (Universität Bielefeld), dass internationale Lehrkräfte nicht nur hohe allgemeine Deutschkenntnisse benötigen, sondern vor allem die spezifische „Lehrersprache“. Sie umfasst Unterrichtssteuerung, Fachsprache, Elterngespräche und kollegiale Kommunikation – Register, die bislang in vielen Curricula kaum berücksichtigt werden. Riemer plädierte daher für eine deutlich stärkere Ausrichtung der Sprachausbildung an realen schulischen Kommunikationssituationen.

Dass Integration nicht nur sprachlich, sondern auch strukturell gedacht werden muss, unterstrich Prof. Dr. Karim Fereidooni (RUB). Er zeigte, wie eine rassismuskritische Haltung und institutionelle Sensibilität für internationale Lehrkräfte Voraussetzung für professionelle Teilhabe und ein diskriminierungsfreies Schulumfeld sind.

Mehrere Beiträge aus dem Programm der PSE „Lehrkräfte PLUS“ machten deutlich, wo internationale Lehrkräfte im Alltag besondere sprachliche Hürden erleben: bei Feedbackgesprächen, in der schulischen Kommunikation, in Team-



Podiumsdiskussion mit Fachleuten aus der Wissenschaft und Bildungspolitik (v.r.n.l.) Henning Feldmann, RUB; Claudia Riemer, Uni Bielefeld; Markus Klecker, Bezirksregierung Arnsberg; Heike Roll, Uni Duisburg-Essen; Lena Heine und Anja Häusler, RUB. Foto: Tobias Kalverkamp, LSI Bochum

absprachen oder im Umgang mit impliziten Erwartungen. Gleichzeitig wurde gezeigt, wie Szenario-Methode, Mehrsprachigkeitsdidaktik oder digitale Lernsettings helfen können, Sprachhandeln gezielt zu professionalisieren.

Eine zentrale Rolle bei der Tagung spielte die PSE, die den Bereich Deutsch/DaF der RUB seit 2018 in der Qualifizierung internationaler Lehrkräfte unterstützt. In seinem Grußwort hob Prof. Dr. Björn Rothstein, stellv. Direktor der PSE, hervor, dass fundierte Sprachausbildung die Basis für pädagogisches und fachliches Handeln bildet – und damit für die erfolgreiche Integration in den Schuldienst.

Weitere Informationen: <https://www.pse.rub.de/veranstaltung/sprachausbildung-internationaler-lehrkraefte/>

■ Anja Häusler und Jörg Siegeler, anja.haeusler@rub.de

Tagung zum privaten und institutionellen Lesen

Am 30.09. und 01.10.2025 fand an der RUB die Tagung „Institutionelles und privates Lesen & seine Räume“ statt, die am germanistischen Institut von Prof. Dr. Sebastian Susteck und Jonas Hartmann organisiert wurde. Zehn Vorträge beleuchteten die Wechselwirkungen zwischen institutionellem Lesen an Schulen und Hochschulen einerseits und dem privaten Lesen andererseits: zwischen Praktiken, die miteinander verbunden sind, immer wieder aber auch als gegensätzlich empfunden und beschrieben werden.

Die Tagung war dabei durch die Wahrnehmung geprägt, dass das Lesen insgesamt unter Druck steht. Das Problem einer nachlassenden Bedeutung privaten Lesens kam ebenso zur Sprache wie ein Auseinanderdriften privaten Interesses und institutioneller Erwartung. Diskutiert wurde dabei nicht nur das Leseverhalten von Schüler:innen, sondern auch das von Studierenden speziell des Lehramts. Dass sie selbst oft Probleme mit dem Lesen haben, wurde als Indikator verschiedener Herausforderungen benannt. In einem Vortrag



untersuchte Dr. Andreas Seidler aus Köln „Erschöpfung am Zauberberg“, nämlich die Lektüreerfahrungen von Lehramtsstudierenden mit Thomas Manns Roman, die in Lesetagebüchern reflektiert wurden. Während die Lektüre oft als ermüdend empfunden wurde, entwickelten manche Studierende auch sportlichen Ehrgeiz oder gar Freude am Text. Dr. Jennifer Witte aus Osnabrück und Dr. Florian Hesse aus Jena präsentierten ähnliche Ergebnisse einer Studie zu Literatur- und Medienorientierungen von Lehramtsstudierenden. Gruppendiskussionen zeigten, dass das Studium teils zu sinkender Lesemotivation führt, da Lesen als Pflicht wahrgenommen wird. Auch werden soziale Medien mitunter bevorzugt.

Die Tagung führte zu intensiven, oft in Fragen endenden Diskussionen z. B. zur Rolle „trivialer“ Literatur oder neuen Formen der Leseförderung. Insgesamt bot sie vielfältige Perspektiven auf das Spannungsfeld zwischen institutionellem und privatem Lesen heute.

■ Prof. Dr. Sebastian Susteck, sebastian.susteck@rub.de

Humboldtⁿ-Preis für Nachhaltigkeit an BNE-Tutor:innen

Seit 2024 gibt es an der RUB BNE-Tutor:innen. Sie unterstützen Lehrende dabei, nachhaltige Entwicklung thematisch und methodisch in ihre Lehrveranstaltungen einzubringen. Am 12.11.2025 hat die Idee den zweiten Platz beim Humboldtⁿ-Preis für Nachhaltigkeit verliehen bekommen. Die Idee, dass Studierende selbst sich in die Hochschullehre einbringen und in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen verschiedenster Fächer Themen rund um eine nachhaltige Gestaltung der Welt diskutieren, hat die Auswahljury des Preises überzeugt. Durchgeführt wird das Projekt im Rahmen von BNE@RUB, der Kooperation von ZfW, Optionalbereich und PSE, zur Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hochschullehre.

Das Lehrprojekt schaffte es aus 28 Einreichungen zunächst in die Runde der besten acht. Damit wurde das Projektteam, bestehend aus Prof. Dr. Sebastian Susteck und Anna-Katharina Hans gemeinsam mit einer der BNE-Tutor:innen, zu einem Pitch nach Düsseldorf eingeladen und hatte die Chance, die Idee vor der Auswahljury vorzustellen. Der so erreichte zweite Platz ist mit 6000€ dotiert und wurde im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der Universität Duisburg-Essen verliehen. Zu den ersten Gratulant:innen gehörten Prorektorin Prof. Dr. Freitag sowie die Nachhaltigkeitsbeauftragte der RUB Prof. Dr. Löschel.



Foto: Malte Reiter

Der Humboldtⁿ-Preis für Nachhaltigkeit wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen. Er würdigt innovative Ansätze in Lehre, Forschung und Transfer für eine nachhaltige Zukunft. Bewerben können sich je zwei Projekte von allen Universitäten in NRW. Weitere Informationen: <https://humboldt-n.nrw/aktuelles/humboldtn-preis-2025>

■ Anna Hans, anna-katharina.hans@rub.de

Neues Forschungsprojekt „Modi der sozialen Regulation beim kooperativen Lernen“ (MoRe) am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie und Bildungstechnologien

Im Forschungsprojekt „MoRe“ werden Bedingungen untersucht, unter denen sich förderliche Regulationsmuster beim Kooperativen Lernen entwickeln. Kooperatives Lernen erfordert nicht nur individuelle Regulation, sondern auch abgestimmte Prozesse auf Gruppenebene. Aufbauend auf Theorien des selbstregulierten Lernens werden hierfür die Konzepte der Co-Regulation (CoRL) und der Socially Shared Regulation (SSRL) herangezogen, die als unterschiedliche Modi sozialer Regulation beschrieben werden. Diese sozialen Regulationsmodi sollen nun präzise erfasst und weiterentwickelt werden. Ziel ist es zum einen, ihre trennscharfe Identifikation zu verbessern und zum anderen, die Bedingungen für das Auftreten von CoRL und SSRL systematisch zu untersuchen und ihren Zusammenhang mit individuellem Lernerfolg zu analysieren. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Voraussetzungen, unter denen förderliche Regulationsmuster im Kooperativen Lernen entstehen und wie diese gezielt unterstützt werden können. Das Projekt wird von Vertr. Prof. Dr. Sebastian Strauß geleitet unter Beteiligung von Prof. Dr. Nikol Rummel und Isis Tunnigkeit sowie mit Unterstützung durch Franziska von der



Von links: Nikol Rummel, Sebastian Strauß, Isis Tunnigkeit, Franziska von der Gathen

Gathen am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie und Bildungstechnologie der RUB. Das Projekt ist im September 2025 gestartet und wird gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) über eine Laufzeit von drei Jahren.

■ Dr. Sebastian Strauß, sebastian.strauss@rub.de

Stellungnahme von Prof. Dr. Nikol Rummel zum Thema KI im Klassenzimmer und Anhörung der Enquetekommission IV des Landtags NRW „Künstliche Intelligenz – Für einen smarten Start in der digitalen Gesellschaft“

Prof. Dr. Nikol Rummel, Professorin für Pädagogische Psychologie und Bildungstechnologie an der RUB und Leiterin des Forschungsprogramms Bildungstechnologien und Künstliche Intelligenz am Center for Advanced Internet Studies (CAIS) wurde 2025 vom Landtag NRW als Sachverständige zur Anhörung der Enquetekommission IV „Künstliche Intelligenz – Für einen smarten Start in der digitalen Gesellschaft“ eingeladen. Neben Prof. Rummel waren weitere Fachleute vertreten, darunter Prof. Dr. Ingo Witzke (Universität Siegen), Dr. Steffen Schneider (KI macht Schule gGmbH), sowie Vertreterinnen und Vertreter von Schule, Eltern- und Schülerschaft.

In ihrer Stellungnahme zum Thema „Bildung – KI im Klassenzimmer“ legt Nikol Rummel ihren Fokus auf Pädagogische Gestaltung, Evaluation und Wissenstransfer des Fragenkatalogs und setzt als weiteren Schwerpunkt das Thema Inklusion und soziale Teilhabe. Prof. Rummel betont, dass KI zwar Lehrkräfte etwa bei Prüfungen und Bewertungen unterstützen, sie aber nicht ersetzen darf. Für individuelle Förderangebote braucht es eine präzise Diagnose und kontinuierliche Beobachtung des Lernstandes, wozu KI-gestützte Systeme beitragen können. Entscheidend bleibt jedoch eine pädagogische Begleitung. KI sollte im Unterricht sorgfältig erprobt und wissenschaftlich begleitet werden – sowohl im Klassenraum als auch in experimentellen Studien. Der erfolgreiche KI-Einsatz hängt stark von gut vorbereiteten Lehrkräften ab, die Raum zum Ausprobieren erhalten und lernen, KI kritisch und didaktisch sinnvoll zu nutzen. Deshalb sollten KI-Kompetenzen von Lehrkräften in Ausbildung, Fort- und Weiterbildung systematisch gestärkt werden.

Die vollständige Stellungnahme ist über folgendem Link abrufbar:

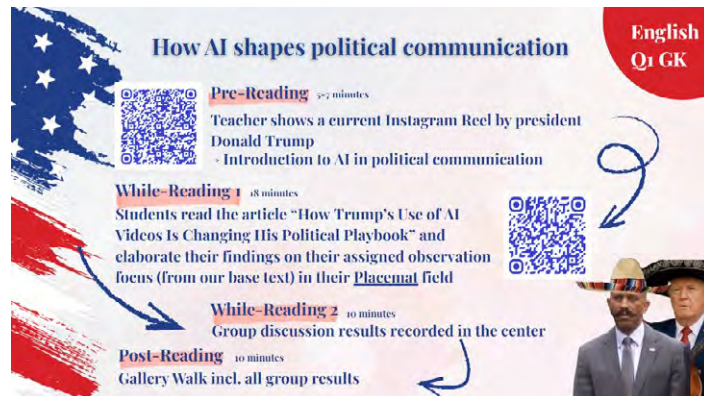
<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-2791.pdf>

■ Prof. Dr. Nikol Rummel, nikol.rummel@rub.de



KI im Fremdsprachenunterricht

Im Rahmen eines Team Teaching-Formats (Steven Bauernfeind, PSE; Prof. Dr. Judith Visser, Romanisches Seminar) findet in den Fächern Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch im Wintersemester 2025/26 ein Projektseminar zum Thema „KI im Fremdsprachenunterricht“ statt. Schon die Anmeldezahlen und die damit verbundene Notwendigkeit der Suche nach einem möglichst großen Seminarraum zeigten, dass das Thema der Studierendenschaft ‚unter den Nägeln‘ brennt. Das Seminar gliedert sich in drei Phasen. Zu Beginn lag der Schwerpunkt auf der gemeinsamen Orientierung: Die Studierenden reflektierten ihre eigenen Einstellungen zu KI, erarbeiteten zentrale Grundbegriffe und diskutierten darüber, wie Bildung in einer Kultur der Digitalität neu gedacht werden kann. Dabei wurde schnell deutlich, dass die Frage, wie sich Fremdsprachenunterricht in Zeiten von KI verändert, auch eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Kompetenzmodellen erfordert. Im zweiten Drittel werden sie in Gruppen an einer selbst gewählten Kompetenz arbeiten, diese vertieft analysieren und mithilfe verschiedener KI-Tools praktisch erproben. Auf dieser Grundlage entwickeln sie Aufgabenstellungen für den Fremdsprachenunterricht, in denen die Kompetenz mithilfe von KI sinnvoll gefördert werden soll. Den Abschluss



Beispiel: Poster von Seminarteilnehmenden zur Sensibilisierung von SuS für ethische Fragen beim Einsatz von KI

des Kurses bildet ein Barcamp: Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor und arbeiten ihre Ideen für einen zukunftsfähigen Fremdsprachenunterricht weiter aus. Perspektivisch ist geplant, das Thema KI im Fremdsprachenunterricht in zukünftigen Schülerlaborprojekten erneut aufzugreifen und dort praktisch zu vertiefen.

■ Steven Bauernfeind, Prof. Dr. Judith Visser, steven.bauernfeind@rub.de

„Deutsch als Fremdsprache“ – für Lehramtsstudierende flexibler gestalten

Mit *DaZFlexPro – Flexible DaZ-Professionalisierung im Lehramt* startet die Universitätsallianz Ruhr ein weiteres innovatives Verbundprojekt, das die Lehrkräftebildung in der Region nachhaltig verändern soll. Ziel des Projekts ist es, die DaZ-Ausbildung für alle Lehramtsstudierenden flexibler, individueller und praxisnäher zu gestalten. Das bisher obligatorische Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Modul wird künftig so aufgeteilt, dass es die Studierenden flexibel über ihr Studium hinweg belegen können – mit individuellen Schwerpunkten und engerer Verzahnung von Theorie und Praxis. Zudem wird es eine Spezialisierung auf neu zugewanderte Schüler:innen geben. Auch werden Strukturen geschaffen, die es Studierenden ermöglichen, die im Lehramtsstudium obligatorischen Praxisphasen mit einer Schwerpunktsetzung im Bereich DaZ für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler oder fachintegrierter Sprachbildung zu absolvieren. So werden die Theorie-Praxis-Bezüge im Bereich DaZ weiterentwickelt, inhaltlich ausgeweitet und in flexiblen Formaten, z.B. in (teil)digitalisierten Lehr-Lernangeboten, zur Verfügung stehen. Die RUB übernimmt dabei die Verantwortung für das Teilprojekt „*DaZ in der Praxis in allen Studienphasen und allen Fächern*“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Lena Heine (Arbeitsbereich Sprachbildung und Mehrsprachigkeit) entstehen hier neue praxisorientierte Lerngelegenheiten – von spezialisierten



Foto: RUB, Kramer

Praxisphasen über Angebote für studentische Vertretungslehrkräfte bis hin zu Formaten, die Sprachbildung in allen Fächern nachhaltig verankern. Das Gesamtprojekt wird von der Universität Duisburg-Essen (UDE) koordiniert und mit rund vier Millionen Euro von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert. DaZFlexPro setzt damit starke Impulse für chancengerechte Bildung und eine zukunftsfähige Lehrkräftebildung in der UA Ruhr. Weitere Informationen: <https://www.uni-due.de/2025-09-04-daz-fle-pro-verbundprojekt>
■ Prof. Dr. Lena Heine, lena.heine@rub.de

IDV-Vorstand tagt an der RUB – Planung der IDT 2029 schreitet voran

Der Internationale Deutschlehrerverband (IDV) hat am 21. und 22. November 2025 seine Vorstandssitzung in den Räumen der PSE abgehalten. Das zweitägige Treffen diente der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes und setzte wichtige Impulse für die Vorbereitung der Internationalen Tagung der Deutschlehrer:innen (IDT) 2029, die in Deutschland stattfinden wird. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Fragen der Lehrkräftebildung, Schulentwicklung und internationaler Kooperationen im schulischen Kontext.

Zum Auftakt der Sitzung wurden zentrale organisatorische und fachliche Weichen für die IDT 2029 gestellt. IDV-Präsident Benjamin Hedžić betonte: „Die IDT 2029 wird erneut ein weltweites Forum für Austausch, Innovation und Professionalisierung im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sein. Für Schulen und Lehrkräfte bietet sie eine einzigartige Plattform, um voneinander zu lernen und neue Partnerschaften aufzubauen.“

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen war die Auswertung der IDT 2025 in Lübeck. Das erfolgreiche „Lübecker Modell“, das Wissenschaft, Verbandsarbeit und professionelles Eventmanagement eng miteinander verknüpft, habe sich als richtungsweisend erwiesen. Für die kom-

mende Tagung sucht der IDV daher einen neuen Ausrichter einschließlich Eventmanagement, der dieses Modell aufgreift – insbesondere mit Blick auf die stärkere Einbindung von Schulen, Bildungsakteuren und Fortbildungsstrukturen.

Beim gemeinsamen Mittagessen hob Prof. Dr. Judith Visser, Vorstandsmitglied der PSE, die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Schulen und internationalen Netzwerken hervor. Am Nachmittag wurden die Beratungen fortgesetzt, ergänzt durch ein Grußwort von Prof. Dr. Claudia Riemer (Universität Bielefeld / FaDaF / Task Force IDT 2029), die die Rolle internationaler Kooperationen für die Weiterentwicklung schulischer Deutschlehrkräftebildung betonte. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Publikationstätigkeit des IDV: Das zweimal jährlich erscheinende IDV-Magazin wird 2026 die Themen „Ukraine“ sowie „Lehrkräftestrategien“ in den Mittelpunkt stellen – beide mit hoher Relevanz für Schulen und Unterrichtspraxis weltweit. Der IDV unterstützt Schulen weltweit gerne bei der Anbahnung von Schulaustausch, der Vermittlung von Partnerschulen und dem Aufbau neuer Schulk Kooperationen. Weitere Informationen: <https://idvnetz.org/>

■ Anja Häusler, anja.haeusler@rub.de



Benjamin Hedžić, Präsident des IDV und Prof. Dr. Judith Visser, PSE

Fotos: AH/PSE

Core Practices – Studentische Lernbedarfe

Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre fördert ab April 2026 für zwei Jahre das Projekt „Core Practices im Lehramt: digitales Praxislernen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Falk Scheidig (Professur für Lebenslanges Lernen unter besonderer Berücksichtigung des non-formalen und informellen Lernens). Das Projekt soll Lehramtsstudierenden einen gezielten Erwerb zentraler unterrichtlicher Kompetenzen ermöglichen. Die Studierenden erlernen dabei in einer Online-Lernumgebung evidenzbasiertes Wissen aus der Unterrichtsforschung zu zentralen, wiederkehrenden Aufgaben von Lehrkräften – sog. Core Practices. In Präsenzphasen wird der Praxistransfer dieses Wissens anhand realer Unterrichtsvideos eingeübt. Core Practices wie z. B. die effiziente Klassenführung, das Erschließen von Fachtexten mit Schüler:innen oder das Führen von Unterrichtsgesprächen beschreiben Anforderungen, mit denen Studierende bereits im Studium konfrontiert sind – in schulischen Praxissemestern und zuneh-

mend als unbegleitete Vertretungslehrkraft an einer Schule. Das Projekt adressiert studentische Lernbedarfe, indem es mit Core Practices konkrete Tätigkeiten im angestrebten Berufsfeld ins Zentrum des Lernprozesses rückt und die Studierenden bei der Auswahl der fokussierten Core Practices sowie bei der Entwicklung des Lernangebots eng einbezieht. Mit dem Core-Practices-Ansatz und dem Einsatz von authentischen Unterrichtsvideos verbindet das Projekt zwei Ansätze, denen im internationalen Fachdiskurs zur Lehrkräftebildung aktuell jeweils viel Potenzial für die professionelle Kompetenzentwicklung zugesprochen wird. Das im Projekt zu entwickelnde Lehrangebot besteht aus mehreren Lerneinheiten zu verschiedenen Core Practices und folgt dem didaktischen Konzept des Inverse Blended Learning.

■ Prof. Dr. Falk Scheidig, falk.scheidig@rub.de



Sozialraum im Blick: Kurzeinblick in die Arbeit des CoP2 im Rahmen des Verbundprojekts DigiSchuKuMPK

Wie lässt sich Schulentwicklung so gestalten, dass sie die sozialen Realitäten der Kinder mitdenkt? Dieser Frage widmet sich die Community of Practice 2 (CoP2) „Sozialraumorientierte Schulentwicklung“ im Verbundprojekt DigiSchuKuMPK.

CoP2 begleitet drei Dortmunder Grundschulen in einem ko-konstruktiven Prozess, in dem die Schulen als aktive Partnerinnen ihre Entwicklungsaufgaben gemeinsam mit dem CoP-Team bearbeiten. Sozialraumerkundungen mit Schüler:innen, Lehrkräften, Eltern und lokalen Akteur:innen zeigen, wie Kinder ihren (Schul-)Alltag erleben und welche Herausforderungen im Quartier bestehen. Ergänzend werden in Workshops mit Lehrkräften und weiterem pädagogischem Personal kleinräumige Daten genutzt, um Habitussensibilität zu stärken und Entscheidungen empirisch zu fundieren. Die Ergebnisse dienen anschließend als Grundlage für die Erarbeitung eines schulspezifischen Aktionsplans im Zuge einer ganztägigen Veranstaltung.



Das Teilprojekt wird an der RUB von Prof. Dr. Gabriele Bellenberg und Dr. Matthias Forell geleitet.

■ Dr. Matthias Forell, matthias.forell@rub.de;
Philipp Matthes, Philipp.Matthes@rub.de

„Ungleich fördern – gerecht steuern“: Beiheft der Zeitschrift „DDS – Die Deutsche Schule“ zur bedarfsorientierten Ressourcensteuerung erschienen

Ziel einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung im Bildungssystem ist es, durch eine ungleiche Mittelzuweisung unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedarfen von Schulen zu begegnen und Bildungsungleichheiten abzubauen. Aktuell wird beispielsweise mit dem Startchancen-Programm versucht, unter ungünstigen Bedingungen arbeitende Schulen gezielt zu unterstützen. Denise Demski, Gabriele Bellenberg und Sarah Eiden gehen im vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Verbundprojekt „Abbau von Bildungsbarrieren durch bedarfsorientierte Ressourcensteuerung (ABBAUBAR)“ gemeinsam mit Kollegen vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe der Frage nach, wie Kommunen diese Idee einer ungleichen Mittel-



vergabe umsetzen. Aus dem Projektkontext ist unter dem Titel „Ungleich fördern – gerecht steuern. Begründungen, Umsetzungen und Wirkungserwartungen einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung im Bildungssystem“ nun ein Beiheft der Zeitschrift „DDS – Die Deutsche Schule“ erschienen, das eine bedarfsorientierte Ressourcensteuerung aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Publikation enthält auch einen eigenen Beitrag der Herausgebenden und bündelt Ergebnisse einer vom Projektteam im vergangenen Jahr ausgerichteten Fachkonferenz. Das Beiheft ist als Open-Access-Publikation

erhältlich: <https://www.waxmann.com/buecher/Ungleichfoerdern-%E2%80%93-gerecht-steuern>

■ Dr. Denise Demski, denise.demski@rub.de

Lernförderung von der 3. bis in die 5. Klasse

Schub
Schulübergänge begleiten

Der Übergang in die weiterführende Schule ist ein zentrales Ereignis im von der Elisabeth Schnitger Stiftung (ESS) geförderten Projekt „Schub – Schulübergänge begleiten“, das Schüler:innen von der dritten bis in die fünfte Klasse durch Lernförderung begleitet. Dr. Thuvaraka Thavayogarah der ESS betont: „Das Projekt *Schub* überzeugt uns als Stiftung, weil es Kindern über mehrere Jahre hinweg verlässliche, junge Ansprechpersonen an die Seite stellt, die sie stärken und durch den wichtigen Übergang in die weiterführende Schule begleiten. Diese kontinuierliche Förderung schafft Vertrauen und echte Bildungschancen, was sich immer wieder bei unseren Hospitationen in der engen, wertschätzenden Beziehung zwischen Studierenden und den geförderten Kindern zeigt.“

Auch studierendenseitig erfreut sich das Projekt großer Beliebtheit: „Das *Schub*-Projekt ist ein super Projekt, weil wir Studierenden die Möglichkeit bekommen, bereits im Studium praktische Erfahrungen an Schulen zu sammeln. Es macht viel Spaß, mit den Kindern zusammenzuarbeiten und das theoretische Wissen, das uns an der Uni gelehrt wird, praktisch anwenden zu können“, so Studentin Anna Baumeister. Neben den praktischen Erfahrungen trägt das Projekt gleichzeitig dazu bei, dass „nochmal eine ganz andere Form der Wertschätzung für die Arbeit der Grundschullehrkräfte“ entsteht, wie Studentin Romy Schlömer ergänzend beschreibt. Für sie stellt das Projekt „sowohl auf zwischenmenschlicher als auch auf fachlicher Ebene eine große Bereicherung“ dar, von dem auf fachlicher Ebene beide Seiten



Foto: T. Schirmers

profitieren: „Die Schülerinnen haben die Gelegenheit, abseits des Regelunterrichts noch einmal Fragen zu stellen, und ich bekomme die Möglichkeit, meine fachlichen Kompetenzen zu erproben.“ Dies nimmt Anna Baumeister zum Anlass, herauszustellen, „dass Projekte wie *Schub*, die gezielt theoriegestützt sind und viele praktische Elemente enthalten, zentral sind für die Lehramtsausbildung, die begrenzt praktische Elemente enthält.“ Das *Schub*-Projekt ist auch im kommenden Sommersemester für Studierenden-Anmeldungen geöffnet und schließt mit einer Abschlussveranstaltung im Juni 2026. Projekt-Website: <https://www.pse.rub.de/schub/>, Projekt-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=P1ddDOqjgL4>

■ Teresa Schirmers, projekt-schub@rub.de

Masterstudierende gewinnen Kreativwettbewerb der Stiftung gegen Rassismus

Masterstudierende des Unterrichtsfachs Pädagogik nahmen im September 2025 im Rahmen des Oberseminars *Unterrichtsentwicklung im Fach Pädagogik* (Leitung: Dr. Olga Neuberger) am Kreativwettbewerb der Stiftung gegen Rassismus teil. Unter dem Motto „100% Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“ entwickelten Linda Jankowiak, Lesley Kursawe, Christina Loeschke und Carla Weber ein Motiv, das von den insgesamt über 150 Einreichungen den zweiten Platz in der Kategorie Sticker belegte. Leitfragen für die Motiventwicklung waren unter anderem: Was bedeutet es für Sie, Menschenwürde zu schützen? Warum ist es wichtig, gemeinsam gegen Hass, Hetze und Ausgrenzung aufzustehen? Wie sieht Zusammenhalt für Sie aus? Was ist Ihre Version für eine Gesellschaft ohne Rassismus, ohne Ausgrenzung,

ohne Hass – dafür mit 100% Respekt, Vielfalt und Menschlichkeit? Das Motiv kommt unter anderem im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus im März 2026 zum Einsatz. Die Studierenden setzen damit ein Zeichen für Respekt, Vielfalt und ein diversitätssensibles Miteinander. Die Teilnahme an dem Kreativwettbewerb erfolgte im Kontext des Seminarschwerpunktes: Demokratiepädagogik. In Anlehnung an den Ansatz des problemorientierten Lernens erschlossen sich die Studierenden zunächst Grundlagen der Demokratiepädagogik und arbeiteten anschließend Konzepte und Strategien zur Förderung und Umsetzung von Demokratiepädagogik im Pädagogikunterricht der Sekundarstufe II aus. Alle Gewinnermotive des Kreativwettbewerbs können hier eingesehen werden: <https://stiftung-gegen-rassismus.de/ausschreibung-kreativwettbewerb-100-menschenwuerde-zusammen-gegen-rassismus-und-rechtsextremismus>

■ Dr. Olga Neuberger, olga.neuberger@rub.de



V.l.n.r.: Christina Loeschke, Carla Weber, Olga Neuberger, Lesley Kursawe, Linda Jankowiak

Podcast „Fachdidaktik für die Praxis“

Im April 2025 kam Prof. Dr. Heiko Krabbe, Physikdidaktiker an der Ruhr-Universität Bochum, im Podcast „Fachdidaktik für die Praxis“ der QUA-LiS NRW zu Wort. Im Gespräch mit Dr. Johanna Gesang und Dr. Oliver Geister des Landesinstituts ging es darum, wie guter Physikunterricht von der Lernschrittfolge her aufgebaut werden sollte. Ein weiterer Gesprächsschwerpunkt war die Bedeutung der (Fach-)Sprache für das Fach Physik. Der Podcast mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten der fachdidaktischen Forschung richtet sich an alle, die sich für fachdidaktische Fragen interessieren.

Weitere Informationen: <https://www.qua-lis.nrw.de/neue-podcastfolge-fachdidaktik-fuer-die-praxis-physikunterricht>

■ Heiko Krabbe, heiko.krabbe@rub.de



GYPT-Regionalwettbewerb in Bochum

Am 5. Februar 2026 werden wieder bis zu 50 Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 an der Ruhr-Universität Bochum erwartet, die im Regionalwettbewerb Ruhr ihre Lösung zu einem der 17 experimentellen Aufgaben des German Young Physicists' Tournament (GYPT) vorstellen. Dieser Wettbewerb der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (<https://www.gypt.org/>) simuliert eine internationale wissenschaftliche Konferenz. Die Teilnehmer:innen haben zuvor eine der offenen physikalischen Fragestellungen kreativ mit naturwissenschaftlichen Methoden bearbeitet und kommen dann in Matches zusammen, in denen sie ihre Ergebnisse auf Englisch präsentieren und mit einem Opponenten diskutieren. Die Präsentation und Opposition werden von einer Jury bewertet. Die Matches im Alfred Krupp Schülerlabor sind öffentlich, so dass Interessierte zuschauen können.

Die Physikdidaktik der Ruhr-Universität (Prof. Dr. Heiko Krabbe) führt den jährlichen Regionalwettbewerb Ruhr bereits zum neunten Mal in Kooperation mit der Matthias-Claudius Juniorakademie (Stefan Wentzel) durch. Neu ist seit drei Jahren, dass die Teilnehmer:innen bei ihrer Vorbereitung an ihren Schulen durch Masterstudierende der Fakultät für Physik und Astronomie unterstützt werden. Dies ist eine Win-Win-Situation für alle: Die Studierenden üben sich im Management kleiner Forschungsprojekte und der Teamführung, die Schülerinnen und Schüler bekommen fundierte physikalische Unterstützung und lernen, mit den internationalen Studierenden auf Englisch zu kommunizieren.

■ Prof. Dr. Heiko Krabbe, heiko.krabbe@rub.de



Quantenphysik

Im QuBIT-Fellowship-Projekt „Erfahrungsbasierter Zugang zur Quantenphysik im Lehr-Lern-Labor“ von Dr. Marco Seiter, gefördert durch die Quantum-Skills-Initiative des Stifterverbands, wurde in der AG Didaktik der Physik in den vergangenen 18 Monaten ein neuer erfahrungsbasierter Zugang zur Quantenphysik für Schule und Lehrkräftebildung entwickelt. Ausgangspunkt ist die wachsende Bedeutung von Quantentechnologien und die Frage, wie Schüler:innen Wesenszüge der Quantenphysik nicht nur berechnen, sondern phänomenologisch erleben können.



In begleitenden Lehrveranstaltungen arbeiteten Physik-Lehramtsstudierende mit dem Quantenkoffer (siehe Bild) von QuTools, der Experimente mit Einzelphotonen ermöglicht. Sie entwarfen, orientiert an einem erfahrungsbasierten Zugang, Lernsequenzen zu Interferenz- und Korrelationsversuchen, erprobten sie mit Schulklassen und werteten die Erfahrungen systematisch aus. Ein zentrales Ergebnis ist das neue Schülerlaborprojekt „Quantenobjekte“ (<https://www.aks.ruhr-uni-bochum.de/aks/projekte/Quantenobjekte.html.de>) das künftig regelmäßig angeboten werden soll.

Parallel dazu entstand aus allen QuBIT-Fellowships eine Community of Practice zu Quantum Skills in der Schule. Die Community traf sich in den letzten 1,5 Jahren an Standorten mit Bezug zu Quantentechnologien – u. a. beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Ulm, der PTB Braunschweig, dem FZ Jülich und bei Infineon in München. Den Abschluss bildete die QuBIT-EDU-Tagung in Leipzig, auf der die Projektergebnisse vorgestellt, diskutiert und in die weitere Arbeit der Community überführt wurden.

■ Dr. Marco Seiter, marco.seiter@rub.de

MINT-Fachdidaktiken der RUB präsentieren sich in Kopenhagen

Auf der 16. ESERA-Conference in Kopenhagen – einer der weltweit führenden Tagungen zur naturwissenschaftsdidaktischen Forschung – waren die Forscher:innen der RUB in diesem Jahr stark vertreten. Unter dem Konferenzmotto „Transitions in Science Education: Sustainability and Digital Advances“ präsentierten Forschende der RUB aktuelle Arbeiten aus der Biologie-, Physik-, Chemie- und Geographiedidaktik. Prof. Dr. Heiko Krabbe stellte in Vertretung von Viktoria Konieczny erste Ergebnisse zur Analyse konzeptbildender Diskurse im Physikunterricht vor. Dr. Marco Seiter präsentierte Befunde zum analogen Problemlösen in der Naturwissenschaftsdidaktik mit spannenden Einsichten aus Replikationsstudien. Jun.-Prof. Dr. Hannes Schmalor leitete als Chair die Session „Preparing Teachers for Complexity: Addressing Uncertainty in Science Education“ und stellte gemeinsam mit Kolleg:innen aus Hamburg und Augsburg eine Studie zu Unsicherheiten, Selbstwirksamkeit und Aktivismus bei angehenden Geographielehrkräften vor.

Dr. Christian Strippel organisierte gemeinsam mit Dr. Shelley Rap (Weizmann Institute of Science, Israel) ein Symposium zu Educational Escape Rooms und präsentierte zudem ein Poster zu nachhaltiger Chemie im Rahmen eines IUPAC-Projekts in Kooperation mit den Universitäten Gießen und Fribourg (Schweiz). Fazit: Die Ruhr-Universität Bochum war in Kopenhagen mit vielfältigen Beiträgen sichtbar, die Einblicke in aktuelle Forschung geben und neue Kooperationen anstoßen.

■ Dr. Marco Seiter, marco.seiter@rub.de



V. l. n. r.: Christian Strippel, Josefin Metje, Hannes Schmalor, Marco Seiter & Heiko Krabbe

Einblicke in aktuelle Forschung geben und neue Kooperationen anstoßen.



10. Bochumer Schulsporttag – Zwischen Trends und Traditionen

Am 17. September 2025 feierte der Bochumer Schulsporttag der Fakultät für Sportwissenschaft der RUB sein zehnjähriges Jubiläum. Über 230 Teilnehmer:innen nutzten die Gelegenheit, in den Räumen der Hochschule für Gesundheit an vielfältigen Workshops teilzunehmen. Unter dem Motto „Zwischen Trends und Traditionen“ bot die Veranstaltung eine bunte Mischung aus bewährten und innovativen Inhalten für den Sportunterricht. Nach einem spannenden Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Christian Gaum zur Demokratiebildung im Sportunterricht ging es für die Teilnehmer:innen zu den ersten Workshops, wobei sich rege ausgetauscht und diskutiert wurde. Lehrkräfte, Referendar:innen und Studierende kamen bei den Workshops zusammen, um gemeinsam Ideen für einen vielseitigen und zeitgemäßen Sportunterricht zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Das Programm bot Inhalte zu Körperbildern und sozialen Medien im Schulsport, zu effektivem Schwimmunterricht und neuen Spielideen wie One-Wall-Squash. Bei spätsommerlichem Herbstwetter konnten die Teilnehmer:innen selbst aktiv werden, indem sie das Stand Up Paddling auf dem Kemnader See erprobten und auf der modernen Außensportanlage der Fakultät Rugby und Calisthenics ausprobierten. Auch die Bewegungserfahrungen beim Kinball, Hip-Hop und Handball konnten erlebt und didaktisch-methodisch reflektiert werden. Ein weiteres Highlight

stellte die begleitende Fachmesse dar, auf der unterschiedliche Aussteller:innen ihre neuesten Produkte und Materialien rund um den Schulsport präsentierten. Dabei bot sich die Gelegenheit, direkt mit den Expert:innen ins Gespräch zu kommen und aktuelle Trends und Entwicklungen kennenzulernen. Der nächste gemeinsame Schulsporttag findet am 23. September 2026 statt.

■ Eric Vater, eric.vater@rub.de

Foto: Privat



Milica Jojevic

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
in der Professional School of
Education der RUB.

■ milica.jojevic@rub.de

Für Sie gelesen, diesmal zum Thema: `Privilegien`

Inmitten sozialer Zielvorstellungen – Gleichstellung, Gerechtigkeit, Teilhabe ... – und sozialer Ungleichheiten – Diskriminierung, Klassismus, Patriarchat ... – liegt das Privileg. Wie Markus Rieger-Ladich treffend formuliert: „Kampfvokabel und Erkenntnisinstrument“. Die folgende Besprechung zeigt an drei Werken komplementäre Zugänge zum Privilegienbegriff: Von der begrifflichen Herleitung und den diskursiven Verschiebungen der Privilegienkritik über tief verankerte privilegierende Strukturen in der Justiz bis hin zu einem erweiterten philosophischen Blick zu politischer Freiheit. Zusammengenommen verdeutlichen die Texte, dass Privilegien sowohl analytisch unverzichtbar als auch empirisch folgenreich sind und weiterhin ein zentrales Element kritischer Gesellschaftsdiagnostik darstellen.

Rieger-Ladich, Markus: **Das Privileg: Kampfvokabel und Erkenntnisinstrument.**

In seinem Buch nähert sich Markus Rieger-Ladich, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Tübingen, dem Begriff des Privilegs aus unterschiedlichen Perspektiven. Anlass für die Verfassung des Buches ist für ihn die Frage, ob Privilegienkritik ein *Eliten-Projekt* ist und die betroffenen gesellschaftlichen Gruppen auch sprachlich - durch einen akademischen Jargon - auslässt. Dazu betrachtet Rieger-Ladich, *wie* wir über Privilegien sprechen und plädiert für eine Weiterentwicklung des Begriffs.

Der Autor eröffnet mit der Rekonstruktion einer Debatte der 1970er Jahre: Während konservative Fachvertreter:innen den Einzug sozialwissenschaftlicher Begriffe wie Sozialisation und Emanzipation in die Umgangssprache kritisieren, erklären eher liberal zu lesende Zeitgenossen, dass diese Begriffe gesellschaftliche Schieflagen erst befragbar – und möglicherweise überhaupt erst sichtbar machen. Dies bildet den Ausgangspunkt seiner Ausführungen.

Im weiteren Verlauf spannt Rieger-Ladich einen überzeugenden, universalistischen Bogen von der Analyse des Bildungsprivilegs in Deutschland bis zu den Critical White Studies in den USA. Mit viel Fingerspitzengefühl, klaren Argumentationslinien und einer angenehm lesbaren Sprache zeigt er, dass Privilegienkritik weiterhin ein grundlegendes Werkzeug bleibt, um in einen konstruktiven Austausch über die Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft zu treten. Am Beispiel des Bildungsprivilegs formuliert er, was mit identifizierten Privilegien zu tun sei. Reclam Verlag; 2022. ISBN 978-3-15-011409-4



Steinke, Ronen: **Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich. Die neue Klassenjustiz.**

Ronen Steinke, Jurist, Journalist und Sachbuchautor, beleuchtet den Begriff der Klassenjustiz aus aktueller Perspektive. Grundlage seiner Betrachtung im Buch „Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich“ (2022) sind Besuche in Haftanstalten sowie Gespräche mit Staatsanwält:innen, Richter:innen, Anwält:innen und Verurteilten. Sehr gut recherchiert und belegt, berichtet er anschaulich von unterschiedlichen Prozessen und erklärt verständlich, auch für Laien nachvollziehbar, wie die jeweiligen Urteilsprüche zustande gekommen sind. Anhand dieser Beispiele zeigt er, dass in Deutschland eine Klassenjustiz existiert.

Ökonomischer Status beeinflusst das Urteil: Der finanzielle Hintergrund hat wesentliche Auswirkungen auf den Ausgang von Verfahren. Dabei geht es nicht nur um die Frage, wer sich einen guten Anwalt leisten

kann. Steinke zeigt, dass finanziell bessergestellte Personen systematisch begünstigt werden. Systemische Benachteiligung bestimmter Gruppen: Besonders stark betroffen sind bereits marginalisierte Gruppen, etwa Menschen mit Migrationsgeschichte, Frauen, Alleinerziehende und Geringverdienende. In seiner Analyse der letzten 20 Jahre macht Steinke deutlich, dass diese Problemlage strukturell ist und tief in der Justiz verwurzelt bleibt. Mit diesem Buch gelingt es Steinke, die Diskussion über Klassismus – die bisher vor allem in Bildung, Gesundheitswesen und anderen gesellschaftlichen Systemen geführt wurde – auf die Justiz zu übertragen. Er macht das Thema anschaulich, eindrücklich und mit der notwendigen Dringlichkeit greifbar. Berlin Verlag; 2022. ISBN 978-3827014153

Arendt, Hannah u.a.: **Die Freiheit, frei zu sein.**

Hannah Arendts Essay „*Die Freiheit, frei zu sein*“ wurde 2018 aus ihrem Nachlass veröffentlicht. In diesem vergleichsweise zugänglichen Text zeichnet die politische Theoretikerin die Amerikanische und die Französische Revolution nach, um daraus die Entwicklung und das Verständnis politischer Freiheit herzuleiten. Der ursprünglich 1967 verfasste Essay beginnt mit dem Hinweis, das Thema sei „beschämend aktuell“. Auch heute, Ende 2025, sind die Fragen danach, was Freiheit ist und welche Bedeutung sie für uns hat, wieder dringlich.

Arendt untersucht die Bedingungen, unter denen Revolutionen entstehen und zeigt auf, wie diese Bedingungen zum Gelingen oder Scheitern politischer Freiheit beitragen. Im Rahmen dieser Rezension soll jedoch besonders eine Leseart betont werden, die sich auf Privilegien konzentriert: Arendt macht deutlich, wie gesellschaftliche Privilegien vor Revolutionen verteilt sind, wie sie revolutionäre Prozesse prägen und wie sie sich nach einer Revolution entweder fortsetzen oder neu ordnen.

Besonders eindrücklich wird dies bei der Betrachtung von Armut. An der Französischen Revolution zeigt sie, dass Armut und soziale Not dazu führen können, dass sich der Freiheitsbegriff zu einer bloßen Befreiung vom Zwang des Überlebens verengt. Dadurch tritt die politische Freiheit – das gemeinsame Handeln im öffentlichen Raum – in den Hintergrund. Unmittelbar danach diskutiert Arendt, wo Freiheit überhaupt verortet ist: Im Privaten oder im Öffentlichen. Ein nach wie vor aktueller Essay, für Arendt-Einsteiger:innen ein guter Text, für Personen, die ihren Blick auf Privilegienkritik richten, eine weiter gefasste, philosophische Betrachtung von Handlungsspielräumen. München dtv: 2018. ISBN 978-3-423-14651-7



NACHRUF

Am 24.10.2025 verstarb im Alter von 78 Jahren

Prof. Dr. Gerhard Rupp

Ein Vierteljahrhundert war er an der Ruhr-Universität tätig, galt als einer der kompetentesten Deutschdidaktiker und genoss Anerkennung auch unter Literaturwissenschaftler:innen. Einen Namen machte er sich spätestens mit seiner Habilitationsschrift über „Kulturelles Handeln mit Texten – Fallstudien aus dem Schulalltag“ (1984). Sie ist insofern wegweisend geworden, als damit ein markanter Punkt für die Produktions- und Handlungsorientierung gesetzt wurde, welche die Schüler:innen dazu befähigen sollte, an Literatur wie auch am gesellschaftlichen Diskurs aktiv teilzunehmen – Ziele, die sich noch in heutigen Kernlehrplänen prominent wiederfinden. Nach einer Professur für Sprachlehrforschung an der RUB (1985-1990) folgten die Wanderjahre mit Professuren für NDL und Didaktik in Bordeaux, Frankfurt a.M., Hannover und Düsseldorf. 2003 war man an der Ruhr-Universität sehr froh, ihn als Nachfolger von Harro Müller-Michaels zu berufen und seine weit reichenden Gremienerfahrungen sowie Beziehungen zu nationalen und internationalen Didaktik-Kolleg:innen nutzen zu können.

Sämtliche berufliche Stationen dienten immer auch dazu, die Interessengebiete zu erweitern – jenseits der empirischen Leseforschung, die einen roten Faden bildete, sind es interkulturelle Themen, das darstellende Spiel und auch die Medienpraxis, die zu seinem sozio-kulturellen Forschungshorizont gehörten. Stets engagierte er sich für den wissenschaftlichen Nachwuchs; und forschendes Lernen gehörte bei Gerhard Rupp längst zum Programm. Mit seinem Opus magnum, dem von der VW-Stiftung geförderten Buch *Deutschunterricht lehren weltweit* (2015), hat er einen letzten Meilenstein gesetzt, um dann ganz in die Praxis zu gehen und Sprachunterricht für Geflüchtete zu erteilen. Wir gedenken seiner und vermissen ihn als umsichtigen, guten Kollegen, als Ratgeber, als Bildungspraktiker und als Freund.

Prof. Dr. Ralph Köhnen
Germanistisches Institut

NEUE PUBLIKATIONEN

BIOLOGIE:

- Großmann, L.; Koberstein-Schwarz, M.; Krüger, D.; Krell, M.: Lesson Planning with ChatGPT for Inquiry-Based Biology Instruction. A(I) Roll of the Dice?, in: International Journal of Science Education (2025), 1-20.

CHEMIE:

- Ercikti, A.; Richter, L.; Strippel, C. G.: Just Poison. Ein Educational Escape Game zur Säure-Base Titration, in: Unterricht Chemie 209 (2025), 25-31.
- Kath, J.; Strippel, C. G.; Sommer, K.: Schwermetallanalytik häuslicher Trinkwasserproben gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, in: GWF, Wasser – Abwasser 166, 7-8 (2025), 29-34.
- Nickel, L.; Sommer, K.: Brausetablette, Schokolade, Proteinpulver und Co. Ein Konzept zur Förderung von Methodenwissen, in: Unterricht Chemie 208 (2025), 26-31.
- Nickel, L.; Sommer, K.; Strippel, C. G.: Forschen lernen im Chemieunterricht, in: Unterricht Chemie 208 (2025), 2-7.
- Strippel, C. G.: Ein Forschungsprojekt eigenständig planen – mit und ohne KI. Fragestellung und Exposé entwickeln am Themenbeispiel Energieträger, in: Unterricht Chemie 208 (2025), 14-19.
- Sommer, K.; Toschka, C.; Fisch, R.; Fischer, R. A.: Model Experiments in Chemistry Education: A Classification Framework, in: Journal of Chemical Education 102, 9 (2025), 3840-3848.

FACHÜBERGREIFEND:

- Häusler, A.; Mersmann-Hoffmann, H.: Studierende im Dialog mit KI. Lernförderlich und motivierend durch automatisiertes Feedback zu eigener Textproduktion, in: Aberle, A.; Jordan, N.; et.al. (Hgg.): Fremdsprachen und Hochschulen 102 (2025), 1-19. <https://doi.org/10.46586/fuh.v.102.2025.12589>

GEOGRAPHIE:

- Ciprina, S.; Ellerbrake, M.; Großkreuz, F.; Schmalor, H.: Fließgewässeruntersuchungen an re- und denaturierten Bächen, in: Exkursionen im Geographieunterricht Druck A, 5-16 (2025), 17-25.
- Ciprina, S.; Schmalor, H.; Jebbink, K.: Exkursionen im Geographieunterricht, in: Exkursionen im Geographieunterricht, Druck A, 5-16 (2025), 1-16.

GESCHICHTE:

- Arand, T.; Bunnenberg, C.; Dietrich, H.; Fell, M. (Hgg.): Antike.

Ungewöhnliche Quellen für den Geschichtsunterricht (Fundus. Quellen für den Geschichtsunterricht), Frankfurt am Main 2025.

- Lewers, E.; Bunnenberg, C.: Digitaler Wandel und Geschichtsdidaktik, in: Rüsen, Jörn et al. (Hgg.): Handbuch der Historik, Wiesbaden 2025, S. 301-308.

PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE:

- Loibl, K.; Nachtigall, V.; Leuders, T.: Advances in Research on Composite Instructional Designs. Investigating Intermediate Knowledge and Preparation Effects, in: Instructional Science. An International Journal of the Learning Sciences 53 (2025), 1479-1484.
- Brand, C.; Loibl, K.; Rummel, N.: From Goal to Success. How Learning Goals and Relevant Knowledge Activation Promote Learning from Problem Solving Before Instruction, in: Educational Psychology Review 37 (2025), article number 99.
- Hagenkötter, R.; Nachtigall, V.; Rolka, K.; Rummel, N.: Learning Mathematical Modelling with Experimental Data from Scientist and Peer Models. Transferring Results on the perception of Authenticity from a School Setting to an Out-of-School Lab, in: Unterrichtswissenschaft. Journal of Teaching and Learning Sciences 2025. <https://doi.org/10.1007/s42010-025-00237-5>
- Brand, C.; Loibl, K.; Rummel, N.: Prior Knowledge Activation as Preparation Prior to Instruction. Does the Coverage of Relevant Prior Knowledge Affect Learning?, in: Instructional Science. An International Journal of the Learning Sciences 53 (2025), 1633-1661.

PHILOSOPHIE:

- Pfister, J.; Richter, P. (Hgg.): Journal of Didactics of Philosophy 9, 3 (2025).

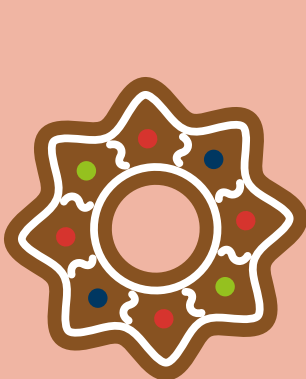
PHYSIK:

- Seiter, M.; Konieczny, V.; Krabbe, H.: Erfahrungsbasiertes Lernen in der Quantenphysik. Ein phänomenologischer Zugang durch Realexperimente, in: MNU-Journal, 78, 5 (2025), S. 393-400.
- Seiter, M.; Krabbe, H.; Wilhelm, T.: How much do Different Factors of Elementarization Matter? Comparing Two Dynamical Approaches to Newton's Second Law, in: Research in Science Education, 7 (2025).

RELIGION:

- Grümme, B.: Digitalisierung als Entsubjektivierung? Kritisch-aufgeklärte Subjektorientierung in der Digitalität, Freiburg i. Br. 2025.
- Grümme, B.; Pirner, M. (Hgg.): Innovative Approaches to Religious Education, Stuttgart: 2025.

DIE PSE WÜNSCHT FROHE FESTTAGE



PSE-WEIHNACHTSBÄCKEREI


Zum Versüßen der Festtage hat das PSE-Team seine Lieblings-Plätzchenrezepte zusammengestellt. Inspirieren lassen und Nachbacken wird ausdrücklich empfohlen:

<https://www.pse.rub.de/weihnachtsbaeckerei>



Im Chat: Fachdidaktiker:innen und Bildungswissenschaftler:innen an der RUB

Foto: Privat



Prof. Dr. Lena Heine

Sie sind an der RUB seit ...

2010.

Sie arbeiten gerade an folgenden Forschungsschwerpunkten ...

Bildungssprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der Sek I und sprachliche Schwierigkeit in Aufgabentexten von Fachaufgaben.

Wenn Sie nicht Hochschullehrerin geworden wären, würden Sie heute ...

... vielleicht irgendwo auf dem Land in einem Resthof wohnen und Obst anbauen.

In der Lehre vertreten Sie die Schwerpunkte ...

DSSZ, Sprachbildung und Mehrsprachigkeit.

In Ihrer Lehre ist Ihnen wichtig ...

u.a. dass die Studierenden die Verbindung zwischen wissenschaftlicher Methodik, wissenschaftlicher Theoriebildung und didaktischen Entscheidungen erkennen lernen.

Auf eine einsame Insel würden Sie folgende Bücher mitnehmen:

Zum Beispiel alle Werke von Tim McNamara, um sie nicht nur inhaltlich endlich alle mal zu Ende zu lesen, sondern auch was vom Schreibstil abzugucken.

Wenn Ihnen das Rektorat einen Scheck sendet und Sie damit unbegrenzte finanzielle Möglichkeiten für Ihre Arbeit hätten, würden Sie ...

... weitere Professuren in den Didaktiken und viele wissenschaftliche Mitarbeiter:innen auf unbefristeten Stellen anstellen, die alle daran arbeiten, wie man die Lehrkräfteausbildung an den Universitäten zeitgemäß umgestalten und die Didaktiken als empirische Wissenschaftsdisziplinen stärken kann.

Sie schätzen die Lehrerbildung an der RUB, weil ...

... viel Gestaltungsraum ist, um Neues auszuprobieren und die Zusammenarbeit mit der PSE stets eine Freude ist.

Vielen Dank, Prof. Dr. Lena Heine

Hier stellen wir die Professuren in kurzen Chats vor, die sich an der RUB der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung und Lehre widmen.

Die Professuren in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der RUB:

Prof. Dr. Sandra Aßmann	Arbeitsbereich Soziale Räume und Orte des non-formalen und informellen Lernens, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Gabriele Bellenberg	Arbeitsgemeinschaft Schulforschung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Nicola Brauch	Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, Fakultät für Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Christian Bunnenberg	Didaktik der Geschichte, Fakultät für Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Peter Eichelsbacher	Arbeitsgruppe Stochastik/Didaktik, Fakultät für Mathematik
Prof. Dr. Karim Fereidooni	Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung, Fakultät für Sozialwissenschaft
Prof. Dr. Christian Gaum	Sportpädagogik und Sportdidaktik, Fakultät für Sportwissenschaft
Jun.-Prof. Dr. Leroy Großmann	Biodidaktik/Fakultät für Biologie und Biotechnologie
Prof. Dr. Bernhard Grümmme	Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik, Katholisch-Theologische Fakultät
Prof. Dr. Christian Grünagel	Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen
Prof. Dr. Lena Heine	Arbeitsbereich Sprachbildung und Mehrsprachigkeit, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Grit Im Brahm	Arbeitsgemeinschaft Schulforschung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Ralph Köhnen	Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Didaktik, Germanistisches Institut
Prof. Dr. Heiko Krabbe	Arbeitsgruppe Didaktik der Physik, Fakultät für Physik und Astronomie
Prof. Dr. Philipp Richter	Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Philosophiedidaktik und der Praktischen Philosophie/Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Norbert Ricken	Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Markus Ritter	Didaktik des Englischen, Englisch Seminar
Prof. Dr. Katrin Rolka	Didaktik der Mathematik, Fakultät für Mathematik
Prof. Dr. Hanna Roose	Lehrstuhl für Praktische Theologie, Religionspädagogik, Evangelisch-Theologische Fakultät
Prof. Dr. Björn Rothstein	Germanistische Linguistik und Sprachdidaktik, Germanisches Institut
Prof. Dr. Nikol Rummel	Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie, Institut für Erziehungswissenschaft
Jun.-Prof. Dr. Maren Scheffel	Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Falk Scheidig	Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Jun.-Prof. Dr. Hannes Schmalor	Didaktik der Geographie, Fakultät für Geowissenschaften
Prof. Dr. Joachim Scholz	Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Katrin Sommer	Lehrstuhl für Didaktik der Chemie, Fakultät für Chemie und Biochemie
Prof. Dr. Marc Stadler	Kompetenzentwicklung und Kompetenzmodellierung, Institut für Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Sonja Steier	Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Sebastian Susteck	Neugermanistik und Didaktik der Literatur, Germanistisches Institut
Prof. Dr. Henrike Terhart	Bildungssoziologie und Sozialisationsforschung, Institut für Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Judith Visser	Didaktik der Romanischen Sprachen, Romanisches Seminar
Prof. Dr. Joachim Wirth	Lehr-/ Lernforschung, Institut für Erziehungswissenschaft

IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand der Professional School of Education **Redaktion:** Henning Feldmann, Christiane Mattiesson **Layout:** Patricia Janicki

Texte: Alle Texte wurden von den jeweils am Textende angegebenen Autor:innen selbst verfasst.

Die School NEWS erscheinen ein Mal im Semester. **Schreiben Sie uns:** pse+sn@rub.de

Abo: <https://lists.rub.de/mailman/listinfo/pse-news>

Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zum Abo-Formular.



PERSONALIA

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit **Jun.-Prof. Dr. Leroy Großmann**, den neuen Kollegen in der Biologiedidaktik an der Fakultät für Biologie und Biotechnologie.

Das Team der PSE-Geschäftsstelle begrüßt mit **Phillip Henn** (abgeordneter Lehrer) und **Dominik Jäger** (Praktikumsmanager) zwei neue Kollegen, die zum 01.08.2025 ihren Dienst angetreten haben. Weiterhin wird das Team im Praktikumsbüro seit dem 01.10.2025 durch die neue Kollegin **Hanna Weißkopf Machado** unterstützt.

Anja Häusler übernimmt seit November 2025 die Themenschwerpunkte Sprachdidaktik und KI in der PSE.

Wir wünschen dem ehemaligen Kollegen **Prof. Dr. Julian Roelle** (Bildungspsychologie), der zum 01.09.2025 einem Ruf der Universität Münster folgte, an seiner neuen Wirkungsstätte alles Gute.

Wir gratulieren **Prof. Dr. Nikol Rummel** (Pädagogische Psychologie) zur Ernennung zur Ehrenprofessorin an der University of Nottingham. Nikol Rummel wurde zum 01. August 2025 für die Dauer von drei Jahren als Ehrenprofessorin an der School of Education der University of Nottingham, UK, ernannt.